Nr. 107. Samstag, 11. Mai. (Beatrix.) 1889

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 1 71/1. Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Postsecretär a. D. Niederschmid zu Barmen den Rothen Adler-Orden 4. Classe zu verleihen.

Der Hülfslehrer Brockmann vom Schullehrer-Seminar zu Brühl ist unter Beförderung zum ordentlichen Seminarlehrer an das Lehrerinnen-Seminar zu Münster versetzt.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. (Reichstag.) Das Haus ist sehr schwach besetzt. Der Präsident v. Levetzow stellt nicht § 101 der Vorlage, bei welchem die Berathung wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden mußte, sondern vorerst § 102 zur Erörterung. v. Strombeck (Centr.) beantragt die Schaffung eines mehrfachen Instanzenganges bis zu einer obersten Entscheidungsbehörde als Centralinstanz. Graf Mirbach warnt nochmals davor, den Amtsvorsteher, als den stärksten Zweig der Selbstverwaltung, zu stark zu belasten; das würde schließlich dahin führen, daß der Amtsvorsteher seines Amtes nicht ferner werde walten können und staatliche Commissare an seine Stelle treten müßten. In ähnlichem Sinne spricht sich v. Kleist-Retzow aus. Staatssecretär v. Bötticher will den Instanzenzug im Gegensatz zum Antrag Strombeck im Interesse der Vereinfachung des Verfahrens und der Verminderung des Schreibwerks möglichst einfach gestaltet wissen. Die Befürchtung vor zu großer Belastung des Amtsvorstehers sei eine ungerechtfertigte. Dann wird die Abstimmung über den Antrag Struckmann zu § 101 nachgeholt. Ersterer wird abgelehnt und § 101 nach den Beschlüssen der Commission angenommen, ebenso die §§ 102, 102a, unter Ablehnung des Antrages Strombeck, und § 103 ohne Erörterung.

Bei § 106 bezweifelt Virnich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namens-Aufruf ergibt die Anwesenheit von 210 Mitgliedern. Das Haus ist also doch beschlußfähig. Das Gesetz ist bis zum § 120 erledigt. Die von der Commission beschlossenen Renten-Sparcassen werden auf Antrag Stumm's mit geringer Mehrheit abgelehnt. Fortsetzung morgen.

— In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde, der ‚Post' zufolge, die Frage der Verhängung des Belagerungszustandes über die ausständischen Grubenbezirke berathen; ein Beschluß wurde nicht gefaßt, doch soll morgen in Gegenwart des Oberpräsidenten von Westfalen eine größere Versammlung der Arbeitgeber die Frage begutachten.

England.

London, 10. Mai. Im Parnell-Proceß erklärte gestern der Erzbischof von Dublin, Dr. Walsh, als Zeuge: ohne den mäßigen Einfluß der Geistlichkeit auf das unterdrückte irische Volk hätte letzteres schon längst zum Aeußersten gegriffen. Auch dem Einflusse Parnell's und der Landliga sei die Verminderung der Verbrechen mit zu verdanken. Die Aussagen machten auf die Zuhörer und die Richter großen Eindruck.

— Das Bureau Reuter meldet aus Zanzibar vom 9. Mai: „Hauptmann Wißmann griff gestern mit einer 900 Mann starken Streitmacht, welche aus 200 Matrosen und einer großen Anzahl von Sudanesen und sonstigen Schwarzen bestand, Buschiri's Lager bei Bagamoyo an, welches von 600 Mann vertheidigt war. Nach scharfem Kampfe wurde das Lager förmlich zerstört. Buschiri's Verlust beträgt 80 Todte und 20 Gefangene. Auf deutscher Seite wurden etwa 40 Schwarze getödtet; ein Officier der Corvette Schwalbe, ein Matrose sowie mehrere Officiere aus Wißmann's Stab wurden leicht verwundet. Buschiri ist entkommen; es wird vermuthet, er habe das Lager vor dem Angriff verlassen.

— Lieutenant zur See Schelle von der Schwalbe und Matrose Foelle oder Toelle von der Leipzig sind gefallen. Von der Wißmann'schen Truppe sind Feldwebel Peter und 40 Schwarze todt, Hauptmann Richelmann, Proviantmeister Illich und Stabsarzt Dr. Schmelzkopf leicht verwundet. Die Herren Richelmann und Schmelzkopf sind von in Köln stehenden Regimentern zur Wißmann'schen Truppe übergetreten.

Rheinland-Westfalen.

□ **Neuß**, 10. Mai. Es ist zu beklagen, daß trotz allen Verbots das Laufen über die Wiesen vor dem Hessenthor und an den Dämmen entlang seitens der Jugend nicht gemieden werden kann. Man sieht oft schaarenweise große sowohl wie kleine Kinder durch das in Folge der günstigen Witterung gegenwärtig recht üppig wachsende Gras sich umhertummeln, was demselben durchaus nicht dienlich ist, vielmehr nur schädigen kann. — Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß nach § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuches das unbefugte Betreten bestellter Wiesen mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist. Die Eltern sind in solchen Fällen für die Vergehen ihrer minderjährigen Kinder haftbar. Die Polizeibeamten werden strenge Aufsicht führen.

* **Neuß**, 11. Mai. Gegen ½1 Uhr heute Nacht machte sich in der Richtung über Bilk ein starker Feuerschein bemerkbar, welcher den Ausbruch eines Schadenfeuers vermuthen ließ.

⊙ **Glehn**, 10. Mai. Die Gewitter, welche bisher niedergegangen, hinterlassen mehr oder weniger Spuren der Zerstörung. So wurde in Lüttenglehn am Sonntag ein Kastanienbaum von oben bis unten gespalten. Heute fuhr der Blitz in das Dach des Kuhstalles auf dem Birkhofe und setzte dasselbe in Flammen. Dicht neben an war der Dachdeckermeister M. Baum mit seinem Sohne mit Reparatur beschäftigt, letzterer fiel bewußtlos hin, ersterer begann gleich die Rettung durch Einschlagen des Daches, wodurch er sich schwere Brandwunden zuzog. Da von allen Seiten gleich Hülfe zur Hand war, so wurde ein größeres Unglück vermieden.

|| **Grevenbroich**, 10. Mai. Wir machen an dieser Stelle noch besonders aufmerksam auf die Versammlung des Bienenzuchtvereins Grevenbroich (s. Anzeige). T.-O.: 1. Die Bienenkönigin. 2. Das Schwärmen und die Einrichtung der Dzierzon-Kasten zur Aufnahme eines Schwarmes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. — Der junge Verein zählt schon 23 Mitglieder.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 10. Mai. Das Schöffengericht verurtheilte einen Viehtreiber aus Neuß wegen Thierquälerei zu 6 M. Geldstrafe. — Ein Düsseldorfer Herr war ebenfalls der Thierquälerei angeklagt, er sollte seinen Hund unvernünftig mißhandelt haben. Das Sonderbare an der Sache war, daß der Herr mittheilte, er gehöre zum Thierschutz-Verein. Er wurde wegen Thierquälerei mit 10 M. gestraft.

Die Arbeiterbewegung in den Kohlendistrikten.

Oberhausen, 10. Mai. Das Kohlen-Ausfuhrverbot ist erlassen worden. Im Kreise Ruhrort wurden die Aufruhrartikel publicirt. Kohlen aus England, Belgien und Schlesien sind unterwegs.

Essen, 10. Mai. Gestern weilte Regierungspräsident Frhr. v. Berlepsch aus Düsseldorf in unserer Stadt. Nachdem derselbe eine Besprechung mit dem Landrath des Landkreises und unserm Oberbürgermeister gehabt, machte er eine Fahrt in die von dem Ausstande der Bergleute betroffenen Gegenden des Kreises. Als erstes Ergebniß der stattgehabten Verhandlungen dürfte eine Verfügung der Landespolizeibehörde zu betrachten sein, wonach die Abhaltung von Jahrmärkten und Kirmessen im Landkreise Essen einstweilen untersagt ist. Infolge dieser Verfügung ist bereits der auf den 12. und 13. ds. festgesetzte Jahr- und Krammarkt in Steele aufgehoben.

Gelsenkirchen, 9. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde im Schürmann'schen Saale eine Versammlung der Delegirten der strikenden Arbeiter der Zechen des Kreises Gelsenkirchen und Umgegend abgehalten. Es waren folgende Zechen vertreten: „Hibernia", „Wilhelmine Victoria", „Consolidation", „Bismarck", „Königsgrube", „Hannover", „Fröhliche Morgensonne", „Centrum", „Holland", „Rhein-Elbe", „Alma", „Dahlbusch" und „Graf Moltke" in Gladbeck. Der Vorsitzende, Bergmann Waldeck, erstattete Bericht über die seitens der Gewerkschaften ergangene Antwort auf die Forderungen der Bergleute. In der Antwort wird eine Lohnerhöhung zugesagt, nachdem die Bergleute wieder angefahren wären. Ein Bergmann mahnte zur Einigkeit; die Forderungen der Arbeiter seien nicht unverschämt. Die Bürgerschaft habe sich bereit erklärt, die Bergleute mit Geldmitteln und materiell zu unterstützen; auch stehe aus dem Auslande Geld zu erwarten. Es solle ein Strike-Comité, bestehend aus sechs Bürgern und sechs Bergleuten, gewählt werden, damit die Mittel in gerechter Weise verwaltet und vertheilt würden. Auf einer Zeche soll den Delegirten die Antwort geworden sein, man würde eher abziehen, als zusetzen. Die Erklärung eines Delegirten, daß die Arbeit nicht eher aufgenommen werden würde, als bis eine Lohnerhöhung eingetreten sei, fand allgemeine Zustimmung.

Bochum, 10. Mai. Die Delegirten sämmtlicher strikenden Gruben in den Revieren von Dortmund, Bochum, Recklinghausen, Herne, Wanne und Castrop an der Ruhr beschlossen soeben, an der Forderung einer achtstündigen Schicht allgemein festzuhalten, dagegen die Regelung der beanspruchten Lohnerhöhung von 15 bis 25 pCt. und der übrigen Forderungen den einzelnen Belegschaften zu überlassen. Die Arbeit darf nicht aufgenommen werden, bis alle Zechen die gestellten Forderungen bewilligt und die desfallsige Mittheilung an die Centralstelle in Bochum gerichtet haben.

— Sechstausend Arbeiter beschlossen soeben Fortsetzung des Strikes bis zur Erfüllung der sämmtlichen Forderungen. Die Bürgerschaft hier und anderwärts will die Bergleute unterstützen. Ober-Bürgermeister Bollmann drückte seine Sympathie aus und mahnte zur Ruhe. Der Verlauf der Versammlung war musterhaft.

Am Abend fand in den Straßen ein großer Auflauf statt, der aber keine Eigenthumsbeschädigung im Gefolge hatte. Das Militär wurde verhöhnt und darauf die gesammten Truppen Infanterie und Husaren, alarmirt. Die Straßen wurden alsdann gesäubert. Die Truppen gingen energisch vor. Am Bergisch-Märkischen Bahnhof entstand ein neuer Auflauf. Eine 25 Mann starke Patrouille unter Führung eines Officiers machte sich schußfertig. Um diese Zeit lief ein Zug von Essen ein; aussteigende und nach der Stadt drängende Passagiere mischten sich mit Unruhstiftern. Steinwürfe trafen den Officier, es wurde dann zuerst nur eine blinde, dann wurden zwei scharfe Salven abgegeben; todt ist ein Metzgergeselle und ein Fabrikarbeiter, die anscheinend schuldlos sind, verwundet wurde der Sohn und die Tochter des Kaufmanns Schulte-Oestrich und ein Arbeiter durch Schüsse in die Beine. Es herrscht große Erregung.

Bochum, 10. Mai. Der Dortmunder Ausschuß für die Ausstands-Bewegung hat beim Kaiser angefragt, ob eine Audienz für eine Abordnung bewilligt werden würde.

Dortmund, 10. Mai. Als auf der Zeche Schleswig ein Trupp Arbeiter heute früh nach der Aufforderung nicht gleich auseinanderging, gaben die Soldaten Feuer. Sieben Leute wurden getroffen; man zählte drei Todte. Auch eine Frau mit Kind wurde verletzt.

Dortmund, 10. Mai. Soeben traf hier der Minister des Innern Herrfurth ein. Ausstände sind ausgebrochen auf den Zechen Massen und Holstein (Hörder Verein).

Castrop, 9. Mai. Zur Verstärkung rückte heute Nachmittag 3 Uhr die 4. Compagnie des 13. Infanterie-Regiments und eine Schwadron Kürassiere aus Münster hier ein. Die Kürassiere haben den Patrouillendienst zwischen den Zechen aufgenommen. — Eine soeben stattgehabte Versammlung von etwa 3000 Bergleuten beschloß, unter keinen Umständen die Arbeit wieder aufzunehmen, bis die Forderungen der Bergleute auf allen Zechen anerkannt wären. Die Versammlung verlief ruhig.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	1. Qu.	19	—	Hafer à 100 Kilo		13	80
à 100 Kilo	2. „	17	50	Aveel (Rübsen) à 100 Kilo		—	—
Landroggen	1. „	14	20	Raps	„ „	—	—
à 100 Kilo	2. „	13	—	Kartoffeln	„ „	8	—
Gerste	Winter-	—	—	Heu	à 500 Kilo	40	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—	Stroh	„ „	28	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—				

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr.	57	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise	58	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl		
Preßkuchen per 1000 Kilo	120	—
Kleien à 50 Kilo	5	30

Rüböl unverändert. Kuchen unverändert.

Neuß, 11. Mai. (Wochenbericht.) Auch während der verflossenen Woche hat die Flaue das hiesige Getreidegeschäft weiter durchdrungen. Weizen erhielt sich gestützt auf eine schwache Zufuhr noch in der vorwöchentlichen Preishöhe. Roggen zeigt in den Notirungen zwar ebenfalls keine Rückschritte, ließ sich aber doch nicht in allen Fällen voll dazu verwerthen. Hafer fand noch das letzterwähnte höhere Interesse. Gerste und Buchweizen ohne jeden Verkehr. — Gegen Oelsaaten hält die vollständige Zurückhaltung unserer Müller an, denn noch immer lassen verhältnißmäßig erträgliche Zustände im Oelgeschäfte auf sich warten. Im Uebrigen hat Rüböl inzwischen eine nennenswerthe Aenderung nicht erfahren. Rüb- und Leinkuchen niedriger. Mehl unverändert. Kleie gewichen.

Köln, 10. Mai. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen matter, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 18,50—19.50 Br., fremder 20.00—21,50 B., Mai (Rivet-Weizen ausgeschlossen 19.45 bez, 19,50 B., 19,45 G., Juli —,— bez., 19,70 B., 19,65 G., Nov. —.— bez., 18.95 B., 18.90 G.

Roggen Juli und Nov. matter, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 14,50—15,50 B., fremder 15,50—17,50 B., Mai —.— bez., 14,50 B., 14,40 G., Juli —,— bez., 14,70 B., 14,65 G., Nov. 14.70 B., 14.65 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 14.00—15.00 B., fremder 15.00—16.00 B.

Köln, 10. Mai. Landmarkt. Keine Zufuhr.

Köln, 10. Mai. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl besser, die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 58,00 B., Mai 57,00 B., 56,90 G., Oct. —,— bez. 53.40 B., 53,00 G.

Berlin, 10. Mai. Weizen per Mai-Juni 188,—, per Juni-Juli 188,25. per Sept.-Oct. 186.—. Roggen per Mai-Juni 144,50, per Juni-Juli 145,—, per Sept.-Oct. 146,25. Hafer per Mai 147,—, Mai-Juni 143,50, Sept.-Oct. 135,—. Rüböl loco 54,60, per Mai 54,40, Mai-Juni —.—, pr. Sept.-Oct. 52.40. Spiritus loco 70er 35,40 70er Mai-Juni 34.50, 70er Juli-Aug. 35,10, Aug.-Sept. 35.50.

Breslau, 9. Mai. In Kleesamen schwacher Umsatz; rother ruhig, M. 32—45—54—59; weißer feine Gattungen mehr beachtet, M. 20—35—45—65, hochfein über Preisfestsetzung. Tannen-Kleesamen schwach angeboten, 45—50—55—60—73. Schwedisch-Klee ruhig.

M. 35—40—50—60—68. Thymothee matter, 24—26—28—30. Alles die 50 Kil.

Magdeburg, 10. Mai. Zucker. Kornzucker, excl. von 92% M. 25,60. excl. 88% Rendem. M. 24,30; Rohproducte excl. 75% 21,75. Weichend. fein Brodraffinade —,—. fein Brodraffinade ——. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Mai 21,00, Juni 20,90, Oct. 15,25. Stetig.

Magdeburg, 9. Mai. Kartoffelspiritus still, vorräthig ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe M. 55,70—56 10, desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe M. 36,20. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde geschäftslos.

Bremen, 10. Mai. Petroleum ruhig; vorräthig M. 6,30 B., Schmalz, Wilcox 38½.

Hamburg, 10. Mai. Kaffee. Santos Mai 0,85¾, Juli 86¼, Sept. 0,87½, Dec. 0,88¼ Pfg.

Lüttich, 10. Mai. Weizen frs. 17,50—19,00. Roggen frs. 13.00—13,75, Gerste frs. 13,00—16.00. Hafer frs. 15,50—16,50.

Antwerpen, 10. Mai. Petroleum ruhig. Bl. disp. frs. 16,⅛ bez., 16,⅛ B., per Mai —,— bz., 16,⅛ B., per Juni —,— bez., 16.⅛ Br., per Sept.-Dec. —,— bez., 17.⅛ B., Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 97,—. Amerik rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 18,⅛. Woll-Umsatz 48 B.

Kurz Köln 123,15.

Antwerpen, 10. Mai. Kaffee. Santos good average Mai 105.—, Sept 106,25, Dec. 106,50, März 106.50.

Paris, 10. Mai. Mehl 12 Marken per Mai 53,10, do. Juli-Aug. 54.30, do. Sept.-Dec. 53,25. Weizen per Mai 23,30, Juli-Aug. 24.—, Sept.-Dec. 23.40. Roggen per Mai 15,00, Juli-Aug. 15,—, Sept.-Dec. 14 80. Rüböl per Mai 53 25. Jul-Aug. 54,75. Sept.-Dez. 56,00. Spiritus per Mai 41,75. Juli-August 42 25, Sept.-Dec. 41,75 Weißer Zucker Nr. 3 per Juli-Aug. 54 50 Rohzucker 88° dis. 50,—.

Havre, 10. Mai Kaffee Santos Mai frs. 106,25, Sept. 106.50 Dec. 107.—.

Hull, 9. Mai. Leinöl loco 18 sh. 6 d., Mai 18 sh. 6 d., Mai-Aug. 18 sh. 9 d., Sept.-Dez. 18 sh. Baumwollöl loco 23 sh., Juni-August 23 sh. 6 d., rohes 21 sh. 6 d.

Liverpool, 10. Mai. Baumwolle ruhig; Umsatz 8000 B., Zufuhr 18000 B.

London, 9. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen 4, zum Verkauf wurden angeboten 15 Cargos.

New-York, 9. Mai. Baumwolle a. Lief. Juli 10,88. Aug. 10,25 Petroleum rohes 7,10 Mehl 3,20. Mais 44¾. Rother Winterweizen 84.⅝. Frühjahrsweizen Nr. 2 nom. Havannazucker 6 1/16. Kaffee fair Rio 18¾.

Viehmärkte.

Köln, 10. Mai. (Kleiner Viehmarkt.) Gestern zugetrieben: 621 Schweine, verkauft 1. Qu. zu M. 59 2. Qu. 56, 3. Qu. 52, die 50 Kil. Schlachtgewicht. Heute zugetrieben: 157 Schafe, verkauft 1. Qu. zu M. 55, 2. Qu. 50, 3. Qu. 45 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 542 Kälber, verkauft 1. Qu. zu M. 60, 2. Qu. 55, 3. Qu. 50, die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 3. Mai: Catharina Antonie, T. des Schriftsetzers Theodor Schiefer. — Caspar Hubert, S. des Cigarrenmachers Balthasar Fink. — Am 4.: Johann Wilhelm, S. des Fabrikarb. Peter Becker. — Am 5.: Carl Friedrich Johannes, S. des Hauptsteueramts-Assistenten Herm. Böllings — Franz Anton August, S. des Lackirers Michael Dorrenbach. — Am 6.: Eva Huberta, T. des Sammtwebers Josef Brandt. — Wilhelm Josef, S. des Fabrikmeisters Josef Ismar. — Johann Heinrich, S. des Barbiers Heinr. Floer. — Am 7.: Agnes, T. des Kaufmannes Wilhelm Rosselnbroich. — Elis. Huberta Helene, T. des Bäckers Theodor Wildt. — Am 8.: Margaretha Paula, T. des Maschinenschlossers Gerhard Kraus senior.

Sterbefälle:

Am 3. Mai: Maria Matheisen, ledig Fabrikarbeiterin, 21 J. alt. — Am 4. Johanna Görtz, gen. Schwester Ambrosia, barmherzige Schwester, 34 J. alt. — Peter Hubert Schriedels, Ehegatte von Anna Schiftelmann, Pliesterer, 39 J. alt. — Am 6.: Maria Bennartz, 5 J. alt. — Am 7.: Wilhelm Haukamp, 5. M. alt. — Carl Reitz, 19 T. alt. — Am 9.: Jakob Schenlen, ledig, Kutscher, 19 J. alt. — Am 10.: Leonard Held, 5 M. alt.

Heirathsverkündigungen:

Heinrich Hüsgen, Ackerer, und Anna Margaretha Bährens, beide von hier. — Wilhelm Adolf Meuter, Wittwer von Odilie Strauß, Schmiedemeister, von Düsseldorf, und Louise Hubertine Klein, Wittwe von Peter Wilhelm Molls, von hier. — Peter Paul Leusch, Commis, v. hier, und Anna Maria Müller, v. Nideggen. — Hubert Maria Theodor Heinrich Esser, Brauer, und Gertrud Groß, beide von hier. — Jakob Hoffmann, Tagl. v hier, und Wilhelmina Hähnen, v. Kaarst. — Anton Hubert Wierich, Schreiner, u. Maria Catharina Klaff, beide von hier. — Barthel Carl Hubert Ritschel, Polsterer, und Anna Maria Catharina Dieckers, b. von hier. — Heinrich Josef Kolff, Speichermeister, und Maria Christine Lüpsch, Wittwe von Peter Franz Josef Hubert Schiffer, beide von hier. — Leonard Geyr, Kaufmann, u. Maria Catharina Theodora Amalie Keßenboom, beide von hier. — Hermann Josef Sieper, Kaufmann, von Köln, und Maria Catharina Josefine Huberta Abels, von hier. — Franz Wilhelm Heinrich Knuppertz, Hausknecht, von hier, und Magdalena Becker, von Corschenbroich. — Wilhelm Maassen, Knecht, von hier, und Lisette Köntges, von Dericum.

Heirathen.

Am 4. Mai: Hubert Heinrich Henneffen, Tagl. und Catharina Wellenberg, beide von hier. — Paul Hubert Lonny, Tagl., und Adelheid Babel, beide v hier. — Theodor Hubert Eckartz, Schreiner, u. Catharina Schwartz, beide von hier. — Franz Getz, Maurer, und Barbara Becker, beide von hier. — Michael Schieffer, Fabrikarb., und Margaretha Nitz, Wittwe von Heinrich Koch, beide von hier. — Johann Becker, Fabrikarb., und Gertrud Josefine Bach, beide von hier. — Am 9.: Carl Wilhelm Schärfe, Fabrikarb., und Anna Maria Barbara Busch, beide von hier.

†

Die feierlichen **Exequien** für die verstorbene Frau

Theodor Richartz

findet Montag den 13. Mai, Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu alle Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Gottfried Faßbender

findet Dienstag den 14. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit ergebenst einladet

die Familie.

†

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsern theuern Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Christian Leufgen,

heute Morgen 9½ Uhr nach kurzem schwerem Leiden, vorher gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 41 Jahren, in die Ewigkeit abzuberufen.

Tiefbetrübt widmen wir Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der herzlichen Bitte der hingeschiedenen Seele im Gebete gedenken zu wollen.

die trauernden Hinterbliebenen.

Wevelinghoven und Neuss, den 10 Mai 1889.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Montag den 20. Mai curr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen Herren Gebr. Dülken zu Nixhof bei dem Wirthe Herrn L. Wolff zu Neuß am Oberthor, öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

6 Mrg. 47 R. **Luzernerklee**, am Nixhütterweg in 6 Nrn.,
9 Mrg. 139 R. **dito** daselbst, in 9 Nrn.,
6 Mrg. 112 R. **dito** im Meerthal, in 6 Nrn.

Neuß. Justizrath Brandenbergs, Notar.

Klee-Verkauf zu Allerheiligen.

Am Dinstag den 14. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Wilhelm Herriger, Ackerwirth zu Kuckhof, im Wirthslocale von Geschw. Busch zu Allerheiligen,

8 Morgen zahmen Klee auf dem Neuenberger Acker stehend, in Parzellen von ¼ Morgen öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Klee- u. Gras-Verkauf zu Norf.

Am Donnerstag den 16. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale des Hrn. Dahmen zu Norf, läßt Herr Jac. Vooßen, Ackerwirth zu Norf auf der Müggenburg:

6 Morgen **Luzernerklee** an der Sandkaule,
3 „ **zahmen Klee** vor dem Dorfe,
6 „ **desgl.** hinter dem Dorfe,
10 „ **Gras**, theils an der Erft, Rhein und Norferbruch,

in Parzellen von ½ und ¼ Morgen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Der Herr Verkäufer weist auf Verlangen die einzelnen Parzellen näher an.

Neuß. Fr. Wenge.

Eine **Wohnung** 2. Etage, 2—3 Zimmer, in der Nähe des Marktes, Oberstraße u. s. w. zum 1. Octbr. zu miethen gesucht. Näh. i. d. E.

Klee-Verkauf zu Rosellerheide.

Am Samstag den 18. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

im Wirthslokale von Hrn. Wankum zu Rosellerheide, läßt Herr Simon Becker, Gutsbesitzer zu Neuenberg:

8 Morgen zahmen Klee auf dem Röttgen, und
6 Morgen ditto auf dem Neuenbergeracker,

in Parzellen von ½ Morgen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Klein.

Mobilar-Verkauf zu Neuß

Montag den 13. Mai 1889, Morgens 9 Uhr,

läßt Fräulein **Magdalena Brester** in ihrer Wohnung zu Neuß, Niederstraße 39, verziehungshalber, gegen Baarzahlung versteigern:

1 Sopha, 1 Kochmantelofen mit Zubehör, mehrere Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, 1 Kleider-, Leinen- und Glasschrank, 1 Commode, 1 Bettstelle mit Matratze u. vollständigem Zubehör, Consolen, eine Parthie Glas- u. Porzellansachen, Küchengeräthe ꝛc.

Neuß. L. Malzburg.

2 Häuser in unmittelbarer Nähe des **neuen Gymnasiums** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei L. Malzburg, Neuß.

Auf der **Neußerweyhe** ein Haus nebst Stallung und großem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Neuß. L. Malzburg.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße, darunter Kirchengelder, zum Ausleihen beauftragt.

Neuß. L. Malzburg.

Capitalien,

darunter Kirchengelder, ist zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

in jeder Höhe, darunter Kirchen- u. Mündelgelder, auf gute erste Hypotheke bei mäßigem Zinsfuße stets zu beziehen durch

H. Junkers, Glockhammer 46.

Capitalien

zum Ausleihen bereit.

H. Wienand, Clariissenstr, 10.

Billige Möbel,

neue und gebrauchte, sowie große Auswahl in

Särgen,

zu kaufen bei

Wwe. Schnabel
in Neukirchen.

Rothe **Speise-** und **Pflanzkartoffeln** zu Mk. 3,30 per Ctr.
Frische **Gurken** u. **Kopfsalat**.
H. Neidhöfer.

Schulstiefel mit Patentlederspitze von S. & M. Engel, Erfurt.

Gesetzlich geschützt. **Gesetzlich geschützt.**

Ich habe den Alleinverkauf meines **Schulstiefels** für Neuß dem Herrn

Mart. Plum, Niederstrasse 49,

übertragen. Diesen Schulstiefel kann ich Allen, die etwas Gutes und Schönes haben wollen, auf's dringendste empfehlen. Die Patentlederspitze ist aus bestem Kernsohlleder verfertigt, macht auch den Stiefel nicht plump, sondern verbindet Schönheit mit Dauerhaftigkeit.

S. & M. Engel, mech. Schuhfabrik.
Erfurt.

Ein erfahrener **Stellmachergeselle** gesucht von **R. Esser** in Büsdorf bei Bergheim.

Ein **Stellmachergeselle** gesucht von Peter Fischer, Ramrath.

Ein **Anstreicherlehrling** von Auswärts gesucht. Kost und Logis im Hause des Meisters. Wo, s. d. E.

Ein kräftiger **Bäckerlehrling** gesucht von

Franz Meuser, Niederkassel.

Zwei jugendliche Arbeiter, welche eben 16 Jahre alt sind, finden noch dauernde Stelle. Wo, sagt die Expedition.

Ein **Schneiderlehrling** gesucht von H. Hoppe, Orken.

Ein **Lehrling**, welcher gleich verdient, zum Erlernen der Bonbonkocherei gesucht.

P. F. Feldhaus,
Chocolade- und Bonbonfabrik.

Starker **Hausknecht**, der zu Hause schlafen kann, für Lagerarbeit ꝛc. gesucht. Wo sagt die Exp.

Tücht. **Dienstmädchen, Arbeits-** und **Pferdeknechte, Viehwärter** u. **Eggjungen** sofort gesucht. Frau **Köcher**, Neuß, Friedhof 16.

Per 1. Juni gegen hohen Lohn ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes zuverlässiges **Dienstmädchen** gesucht. Wo, s. d. E. d. Bl.

Eine in allen Façons durchaus tüchtige

Cravatten-Näherin

gesucht.

Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals, angenehme Stellung zugesichert. Auskunft in der Exped. dieses Blattes.

Tüchtige Cravatten-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Offert. u. J. N. durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein in der Küche gut erfahrenes braves **Dienstmädchen** auf sofort gegen guten Lohn gesucht.

Theod. Giesen, Neuß, Furtherstraße.

Ein braves **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten pr. 1. Juni gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein zuverlässiges **Mädchen** ges. W. s. d. Exp.

Ein ordentliches fleißiges **Dienstmädchen** wird zu zwei Kühen auf sofort gesucht. W. s. d. E.

Ein braves **Mädchen** vom Lande auf sofort gesucht. W. s. d. E.

Ein **Fräulein**, kath., gesetzten Alters aus achtbarer Familie sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem ältern Herrn oder in einer stillen Haushaltung. Näh. in der Exp.

Alle Sorten natürliche Mineralwasser

in ganz frischer Füllung zu den billigsten Preisen.

Wwe. Carl Eichhoff.

Milchkochapparate

mit verbesserter Einrichtung und

Gebr. Gehrig's electromotorische Zahnhalsbänder

allein echt bei

Wwe. Carl Eichhoff.

Englisch verzinnte Kumpen,

obere Weite 31 Centim., geben an Wiederverkäufer mit hohem Rabatt ab

Gebrüder Brings,
(Inhaber **Wilh. Kreiner**),
Oberstraße 103.

Wasserschläuche

in bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt die

Gummi- u. Guttaperchawaaren-Handlung
von **Peter Coenen,**
Crefelderstraße 35.

Ein Haus

zu verkaufen, Bergheimerstraße. Näheres in der Exp.

3 schöne **Zimmer** 1. Etage per 1 Juli an kinderlose Leute zu vermiethen. W. s. d. E.

Kopfsalat zu haben Mühlenstr. 12.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann** in **Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

Visser's

Käselab und Käsefarbe

in bekannter Güte zu haben:

In Neuß bei **Eugen Moubis Wwe.**, in Büderich bei **Conrad Gutzen**, in Crefeld bei **C. G. Altgelt**, in Osterath bei **C. Schriedels**.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin,
Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre **Pianino's** in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Mobilar-Verkauf
zu Neußbroich
und
Immobilar-Verkauf
zu Neußerweyhe.

Donnerstag den 16. Mai 1889
lassen Franz Heinrich Hellendahl, Ackerer zu Neußbroich und Kinder,

1. in dem nachbezeichneten Erbe **Nachmittags 2 Uhr** ihr sämmtliches Hausmobilar, als:
Tische, Stühle, Schränke, Betten, Oefen ꝛc. und ein Dreirad;
2. gleich nach diesem Verkaufe im Wirthslocale von Johann Kreuels zu Neußerweyhe:
Das zu Neußbroich, Gemeinde Neuß, gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Section E Nro. 122, Stallung, Garten u. Ackerland, groß 62 Are 7 Meter,
Flur C Nro. 560 bis 564/40, unter Zugrundelegung einer Taxe von 1800 Mark,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Steigpreise bis zu 2 Mark sind sofort zu bezahlen.
Neuß. Conen, Notar.

Klee-Verkauf
zu Löveling.

Am Freitag den 17. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthslocale von Friedr. Pesch zu Löveling läßt Herr **Wilhelm Krupp**, Pächter des Theisenhofes
20 Morgen Rothklee, hinter dem Garten des Theisenhofes, eingetheilt in Parzellen von je ½ Morgen,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Neuß. Conen, Notar.

Verkauf von Baustellen
zu Neuß.

Am Dienstag den 25. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthslocale von **Heinrich Mörs** zu Neuß an der Friedrichsstraße lassen:
die Herren Theodor Seligmann zu Neuß, Abraham Hieron Leven zu Uerdingen, Abraham Emanuel zu Neuß und Jacob Emanuel zu Frankfurt am Main
Eine größere Anzahl von Baustellen,
gelegen zu Neuß an der Bergheimerstraße und der Weingartzstraße,
unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausstellen.
Der Situationsplan ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Neuß. Conen, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Neuß.

Am Mittwoch den 29. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr, im Hotel Pelzer hierselbst lassen Herr Isidor Harff zu Neuß und die Erben des daselbst verlebten Herrn Joseph Wiehl öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. 42 Are 50 Meter Ackerland, in der **Gemeinde Neuß,** am Weißenbergerpfad, neben Hermann und Carl Kausen und Barthel Le Hanne,
2. 11 Are 45 Meter Heckengarten, **daselbst,** am Büttgerwege, neben Wilhelm Joseph Cremer und Geschwister Kaiser,
3. 9 Are 32 Meter Heckengarten, **daselbst,** am alten evangelischen Kirchhofe, neben Gerhard Ludwig Hitz und Theod. Heck,
4. 22 Are 6 Meter Ackerland, in der **Gemeinde Büderich,** auf dem Winnendonk, neben Wwe. Peter Kreutzer und Wilhelm Gather,
5. 62 Are 52 Meter Ackerland, in der **Gemeinde Kaarst,** Buschhausen, neben Wwe. Wilhelm Heinrich Kruchen und Hermann Notters.

Neuss. Conen, Notar.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem **größte aller bestehenden** Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäftsumfang 1888: 57,499 Polizen mit 450,182,473 Mark Versicherungssumme. Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen Bestehens 631,393 Polizen mit über **5044 Millionen** Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für 80,998 Schäden 38,475,375 Mark Entschädigung geleistet.

Bemerkenswerthe Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um **20%**. Gewährung eines bis **50%** steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von **5%** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den **Mitgliedern** in den Bezirks-Versammlungen und den Ortsverbänden **gewählten** Taxatoren. Wohlfeile und bequeme Versicherung der **kleinen** Ackerwirthe durch die **Gemeinde-Versicherungen. Billige** Verwaltung und dadurch **niedrige** Beiträge.

Reserven: 1,652,782 Mark 14 Pfg.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind die bekannten Vertreter der Gesellschaft gern bereit.

Düsseldorf, im Mai 1889.

Die General-Agentur für die Rheinprovinz: Dübbers.

Sargfabrik u. Lager, mechanische Bau- u. Möbelschreinerei

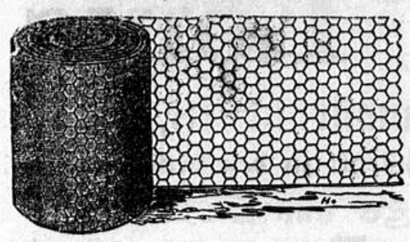
Promenade 35, Heinr. Hahn, **Promenade 35,**

empfiehlt sein großes Lager von einfachen bis zu den feinsten **Särgen,** sowie alle **Sargbeschläge** und **Verzierungen, Sterbekleider** ꝛc., ferner große Auswahl in **Moos-, Blatt-, Wachs-, Perl-** und **Metallkränze** zu billigsten Preisen. **Wiederverkäufer Rabatt.**

Pferde- und Rindviehmarkt
am Dienstag den 28. Mai 1889 in Erkelenz.

Für genügende **Stallung** ist gesorgt, **Standgeld** wird **nicht** erhoben, **dreihundert Mark Prämien** sind ausgesetzt.





empfehlen
Verzinkte engl. Drathgeflechte für Hühnerhäuser, Hecken ꝛc.,
Verzinnte eiserne Wäscheleinen,
Patent-Stahl-Stachelzaundraht (Felten & Guilleaume),
Rohen und verzinkten Umfriedigungsdraht
Wilh. Josten Söhne,
Neuß.



F. L. Dresen, Neuss
Fabrik-Lager
von
Nähmaschinen und Fahrrädern
jeder Art.
Deutsche, englische, amerikanische Fabrikate.
Sämmtliche Ersatztheile.



Reparaturen werden in **eigner Werkstätte** schnell und billigst ausgeführt.

Tapeten

werden wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreise ausverkauft, **Tapetenreste** unter Einkaufspreis.
Neusser Bazar, Crefelderstr. 32.

Fortsetzung
des Waaren-Ausverkaufs
in der Wohnung der Sophie Vossen zu Glehn.
So lange der Vorrath reicht, werden sämmtliche
Manufactur-Waaren
fortwährend unter Einkaufspreis verkauft.

Soeben beginnt eine **neue Subscription** — aller 14 Tage eine Lieferung — von:

Prof. Dr. Thomé's einzig in seiner Art dastehenden **Flora von Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz.**

Complett in 4 starken Bänden oder 45 Lieferungen mit **616 prachtvoll und naturtreu in feinstem Farbendruck** ausgeführten Tafeln Abbildungen.

Preis pro Lieferung mit 14 Tafeln nur 1 Mark, auch höchst eleg. in 4 fein. grün. Halbfranzbdn. 53 M.

Prospect — Probetafeln und Kritiken gratis!

Empfohlen und ausgezeichnet von hohen deutschen Ministerien erhielt dies Werk in Cöln 1888 die **„Goldene Medaille"**, die einzige für die Fachlitteratur daselbst.

Verlag von
Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

2 Schuhmachergesellen gesucht.
A. Thomas, Rommerskirchen.

Ein **Schuhmachergeselle** gesucht.
Joseph Ritters, Kaarst.

Pius-Verein.
Sonntag den 12. April, Abends 6 Uhr:
General-Versammlung.

Orts-Krankenkasse
für Handwerks-Gesellen und Gewerbegehülfen.
Montag den 13. Mai cr., Abends 8 Uhr:
Beitragszahlung
beim Wirthe Herrn Mich. Schmitz, Niederstraße.

General-Versammlung
der Orts-Krankenkasse für Fabriken u. Haus-Industrie
in den Gemeinden
Neuß, Grefrath und Holzheim
Sonntag den 12. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Stadtrathssaale.
Tages-Ordnung:
Rechnungs-Ablage pro 1888,
wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden.
Neuß, den 1. Mai 1889.
Der Vorstand.

Ortsverband Neukirchen.
Versammlung, Morgen Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 5 Uhr, bei Wilh. Jordans.

Bienenzucht-Verein
Grevenbroich.
Sonntag den 12. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, **Versammlung** in Grevenbroich im Saale der Wirthin Wittwe Fischer.
Der Vorstand.

Morgen Sonntag den 12. findet in meinem oberen Saale
Humoristisches Concert
des beliebten Komikers Herrn Fr. Bernhardt statt. Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladet
J. P. Hamacher,
Markt.



W. Josten Söhne
Neuss.
Großes Lager
in den weltberühmten „Club-" „Singer"-, „Adler"- etc.
Fahrrädern.
In voriger Saison wurden in Deutschland allein auf **„Club"-Maschinen 146 erste Preise,** darunter die Meisterschaften von Europa, Deutschland, Preußen, Oesterreich, Baiern, Baden, Rheinprovinz, Böhmen, Berlin, Wien, Hamburg, ferner der **Kaiser-Friedrich-Preis** ꝛc. ꝛc. errungen.
Cataloge gratis u. franco!

Neueste Mähmaschinen Bamlet u. Woodts. System, Schaufelmaschinen für 1 u. 3 Reihen. Pferderechen, Handrechen, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe stehen auf Lager und liefert unter Garantie
Jos. Derichs,
Landwirthsch. Maschinenfabrik
Wevelinghoven.

Chilisalpeter
zu billigen Preisen vorräthig und Abschlüsse pr. nächstes Frühjahr günstig.
Ohlendorf'schen **Peru-Guano,**
Viehsalz,
Baumwollsaatmehl
Palm- und **Erdnußkuchen,**
grobe Kleie ꝛc. empfiehlt bestens.
Gust. Kottmann, Grevenbroich.

Das Specialgeschäft für Damenmäntel

von

Louis Alsberg,

Schadowstraße 18, Düsseldorf, Ecke Schadowplatz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen seine großartige Auswahl der neuesten

Umhänge und Fichus in Seide, Wolle, Spitzen, Gaze, Application 2c.
Promenades, Brunnenmäntel, Jaquettes, Regenmäntel, Kindermäntel, Kinder-Jaquettes, Staub- und Reisemäntel in Seide, Gloria, Waterproof, Alpaca und imprägnirten Stoffen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Oberstr. 110, **Gebr. Hirsch,** Oberstr. 110,

Neuß,

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Umhänge, Jaquets, Visites, Fichüs, Promenades, Regenmäntel, Buxkin-Herren- und Knaben-Anzüge, Communion-Anzüge

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Mähmaschinen

aus der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Hennef",
Actien-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg.
Erste Special-Fabrik für Mähmaschinen auf dem Continent,
bereits 6000 Maschinen im Betriebe.

74 Mal prämiirt! 74 Mal prämiirt!



Germania,
(deutsche Arbeit)
(deutsches Material),
Getreide-Mähmaschine mit **Garbenbinder**, ganz Stahl, leichte bewährteste Maschine mit **vereinfachtem** Knotenknüpfer.
Getreide-Mähmaschine mit **Selbstablage.**
Gekuppelte und Controlrechen.

Siegena, Gras- und Getreide-Mähmaschine mit Handablage und zweierlei Geschwindigkeit.

Victoria, neue einpferdige Getreide-Mähmaschine mit zwei Fahrrädern und Handablage.

Hand-Heurechen

mit 25 Stahlzinken.





Eiserne **Gartenmöbel, Blumentische,** eiserne **Bettstellen.**

Tafelherde, Oefen, Haus- und Küchen-Geräthe
liefern zu billigsten Preisen

Wilh. Josten Söhne,
NEUSS.

Frischen Kopfsalat
zu haben bei **Johann Lövenich.**

Frischen **Kopfsalat** empfiehlt
Jac. Küpping, Michaelstr. 5.

Niederstr. 83. **S. Flatau,** Neuss, Niederstr. 83.

empfiehlt in grosser Auswahl:

Lüster- und **Leinen-Röcke** vom geringsten bis zum feinsten Genre, Piquée- und seidene **Westen, Tricot-Jaquetts, Normal-Schul-Anzüge.**

Neusser

Krieger- Verein.

Montag den 13. dss. Mts., Abends 8½ Uhr, im Saale der Frau Wittwe Sticker am Markt

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Besprechung über Neubeschaffung der Vereinsfahne;
2. Mittheilung über die Sammlung zum Kyffhäuser-Denkmal und Ablieferung der eingegangenen Beträge;
3. Verschiedenes.

Die **Liederbücher** sind mitzubringen.
Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ladet kameradschaftlich ein
der Vorstand.

Tonhalle Neuss.

Sonntag den 12. Mai, Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr:

Vorstellung des Königs aller Bauchredner
Mr. Laurence
mit seiner Puppenfamilie.

Imitation von Männer-, Frauen- und Kinderstimmen.
Sonntag Nachmittag den 12. Mai, 5 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
Entree 10 Pfg.
Abends: **Familien-Vorstellung.**
Entree 25 Pfg. Reserv. Platz 40 Pfg.

Eiserne Gartenmöbel,
Tische, Stühle, Bänke, Blumentische, schmiedeeiserne Viehkessel, sowie Sensen, Sichten, Heu- u. Düngergabeln liefert
Jos. Derichs, Eisenhandlung,
Wevelinghoven.

Beste **Saatbohnen**, besonders schöne **Knubbelbohnen**, sowie alle andern **Sämereien** in bester Qualität empfiehlt
R. Wehres, Grimlinghausen.

Eine gr. Grube **Kuhdünger** zu verkaufen. Viehmarkt 25.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 12. Mai c.,
Nachmittags 4 Uhr:

Preisschießen.

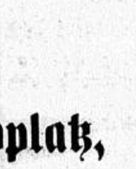
Nur Mitglieder und Ehrenmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand:
gez. **Baum**, Präses.



G.-V.

Sonntag den 12. d. Mts., 6 Uhr Nachmittags:
Monats-Versammlung
beim Kameraden Hubert Neidhöfer. **Der Vorstand.**



Frangen's-Bräu.

Morgen, Sonntag,
Anstich von Lagerbier.

Höninger

Krieger Verein.

Am Sonntag den 11. d. Mts.:
General-Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen bittet dringend **der Vorstand.**

Ober- und Niederlöricker Schützen-Verein.

Am Sonntag den 12. Mai:
Gesellschafts-Ball
im Vereinslokale. Es ladet ein
der Vorstand.

Gartenwirthschaft,
auf dem Gutshofe in
Knechtsteden.
Am Sonntag den 12. Mai:
Concert.
Anfang gegen 4 Uhr. — Entree 30 Pfg. — Bei günstiger Witterung findet das Concert im Freien, bei ungünstiger im Saale statt.
Stallungen für Pferde.

Frühkirmes zu Garzweiler.
Sonntag den 12. Mai:
Tanzmusik.
Montag den 13. Mai:
BALL.
Norbert Drossert.

Hierzu ein 2. Blatt und das Sct. Quirinusblatt.

Nr. 107. Samstag, 11. Mai. (Beatrix.) 1889

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 1 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten! Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechenden Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 9. Mai.

Revolutionsfeste drüben, Lohnkämpfe hüben. Der „wunderschöne Monat Mai" überrascht uns mit einer Arbeitseinstellung, die in solcher Schnelligkeit und Größe wohl kaum Jemand erwartet hatte. Wenn eine kleine Schaar von Arbeitern strikt, so kann man allenfalls den Glauben zu erwecken suchen, daß es sich um Eigensinn oder Uebermuth handele; aber wenn über 40,000 Menschen zusammen die Arbeit niederlegen, dann ist das keine künstliche Macherschaft, sondern ein Naturereigniß, welches sich nur dadurch erklärt, daß etwas faul ist im Zustande der Abeitsbedingungen. Verzögerte Reformen führen zu Krankheiten im staatlichen oder gesellschaftlichen Körper. Wenn das Königthum und die herrschenden Stände in Frankreich im vorigen Jahrhundert dem Bürgerthum die nöthigste Rechtssicherheit und eine billige Theilnahme an den Staatsgeschäften rechtzeitig eingeräumt hätten, dann hätte sich das politische Fieber ohne Schaden verzogen; als sie aber die Krankheitssymptome mißachteten, da stieg das Fieber zum Delirium, es kam zu einer Revolution von wahnsinniger Schrecklichkeit.

Die Arbeitseinstellung an sich ist glücklicher Weise ein gesetzmäßiges Mittel zur Erzwingung von Reformen der Arbeitsbedingungen. Sie ist ein „passiver Widerstand", in gewissem Sinne vergleichbar mit unserer Haltung gegenüber den maigesetzlichen Forderungen. Die Katholiken haben Erfolge erzielt mit ihrem passiven Widerstande, und zwar verdanken sie die Erfolge besonders dem Umstande, daß sie ihre Sache nicht durch schlechte Mittel compromittirten, sondern sich durchaus von Gewaltthätigkeiten, Aufruhr u. dergl. fern hielten. Hoffentlich bleiben auch die Arbeiter innerhalb der Schranken, welche das Gesetz und die zehn Gebote ihnen ziehen. Denn nur dadurch können sie sich die Sympathieen der öffentlichen Meinung und auch vieler Regierungsorgane erhalten, welche ihres Eindrucks auf die widerstrebenden Arbeitgeber nicht entbehren werden.

Man behauptet vielfach, der Strike sei verrüht ausgebrochen, es bestehe noch keine richtige Organisation unter den Arbeitern, wie ja auch die Niederlegung der Arbeit nicht überall mit einem Schlage erfolgt sei, es fehle an Geldvorrath, so daß die Arbeiter es nicht lange aushalten könnten. Wenn das richtig sein sollte, so müßten die Arbeitgeber darin gerade den Beweis sehen, daß es sich um eine ungekünstelte, urwüchsige Bewegung handelt, die man nicht mit einer Gewaltcur niederschlagen, sondern zu einer gründlichen Heilung bringen muß. Was würde es den Arbeitgebern helfen, wenn sie durch ihre augenblickliche Uebermacht die Hungernden zwingen sollten, die Arbeit wieder aufzunehmen? Sobald die Arbeiterschaft sich wieder kampffähig fühlte, würde die Geschichte von Neuem losgehen. Die Forderungen, welche berechtigt und erfüllbar sind, müssen befriedigt werden; das ist das unabweisliche Gebot der einfachsten Klugheit.

Die Arbeitseinstellung fällt in die Periode eines wirthschaftlichen Aufschwungs, der sogar schon zu bedenklichen Gründungsblüthen geführt hat. Dieses Zusammentreffen ist natürlich. In Zeiten des Niederganges, bei sinkender Nachfrage und weichenden Preisen, denken vernünftige Arbeiter nicht an Lohnsteigerung und Besserung der Arbeitsordnung. Aber wenn sie sehen, daß der Gewinn der Unternehmer steigt, so regt sich bei ihnen auch das begreifliche Verlangen, einen gewissen Antheil an dem erhöhten Ertrage ihrer Thätigkeit zu haben. Allerdings kann man gegenüber diesem natürlichen Streben das „eherne Gesetz" anführen, wonach der Lohn des Arbeiters sich dauernd nicht über die Höhe des nothwendigen Lebensbedarfes erhebt. Aber der Begriff des „Bedarfes" ist schwankend. In Zeiten eines allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunges erhöhen sich die Bedürfnisse, in Zeiten des Niederganges schränken sie sich ein. Der Arbeiter fordert soviel, als er kriegen zu können glaubt, und wenn 40000 Mann ohne Weiteres darin einig sind, daß sie mehr haben müssen und mehr kriegen können, dann muß wohl etwas dahinter stecken.

Mit Recht bezeichnet man es als eine Schande für unser 19. Jahrhundert, daß wir zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Völkern noch kein anderes Mittel erfunden haben, als dasjenige, welches die rohen Urväter anwandten und die Wilden in Inner-Afrika auch anwenden: Den Krieg. Noch schlimmer ist es, daß wir zum Austrag von Lohnstreitungen noch keinen andern Weg eröffnet haben, als den der Arbeitseinstellung, welcher auf eine rohe Messung der beiderseitigen Fähigkeit zum Aushalten hinausläuft. Es gibt keine Schiedsgerichte, ja nicht einmal berufene Vermittler. Wenn ein Landrath sich Mühe gibt, beschwichtigend und vermittelnd einzuwirken, so folgt er dem guten Triebe seines eigenen Herzens; „amtlich" haben er und seine Genossen im Staatsdienste nichts weiter zu thun, als die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Wir schwärmen auch gar nicht für größere Befugniß des Landraths oder der Polizei; aber wohl müßte eine corporative Organisation mit den nöthigen schiedsrichterlichen oder wenigstens vermittelnden Befugnissen vorhanden sein.

Da erhebt sich vielleicht der Einwand: „Ja, wenn die Arbeiterschaft eine regelrechte Organisation hätte, dann würde es noch viel mehr und viel schlimmere Streiks geben!" Das ist ein Irrthum. Man kann nicht sagen, daß die militärische Organisation der Staaten die Kriegsgefahr vermehrt habe; man kennt die Macht des Gegners und die Gefahr des Angriffs und verträgt sich in Folge dessen möglichst lange. Zum Ausbruch eines großen Streiks kommt es eigentlich bloß deshalb, weil die Arbeitgeber die Größe und die Kraft des ihnen gegenüberstehenden Willens vorher nicht kennen. Hätten z. B. die jetzt strikenden Bergleute eine gehörige Organisation gehabt und ihre Vertretung hätte den Arbeitgebern klar gemacht, daß sie entweder diese oder jene Zugeständnisse machen oder sich auf eine allgemeine Arbeitseinstellung von 40 bis 50,000 Personen gefaßt zu halten hätten — so wären die Verhandlungen, welche jetzt erst nach Ausbruch des Streiks in Gang gekommen sind, in aller Ruhe eingeleitet und zu Ende geführt worden, ohne daß ein Unternehmer oder ein Arbeiter Schaden gelitten hätte. Es bleibt freilich immer denkbar, daß solche Verhandlungen der beiderseitigen Häupter der Organisation scheitern, falls nicht ein schiedsrichterlicher Spruch in die Waagschale geworfen wird. Aber die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs eines Lohnkampfes bis zur Erschöpfung ist doch unzweifelhaft erheblich geringer, wenn die eine Seite die Entschlossenheit und Einigkeit der andern Seite schon vor der thatsächlichen Probe genau kennt.

Müßiggang ist schwer zu ertragen. Wenn Tausende von Leuten, die stark mit jungen, heißblütigen Elementen versetzt sind, Tage lang nichts zu thun haben und dabei sich in einer gewissen Aufregung und Erbitterung befinden, so ist die Gefahr von Ausschreitungen sehr groß. Polizei und Soldaten

---

Die Blumen einer Königin.

Von **M Ludolff.**

13) (Fortsetzung.)

Die jungen Männer maßen sich mit einem Blick; in dem Delorme's lag jedoch etwas, vor dem der junge Edelmann unwillkürlich den seinen senkte, während er innerlich vor Wuth bebte.

Renaud's schönes, stolzes Auge sagte ihm genug, dessen unnahbarer Haltung gegenüber blieb ihm nichts, als das Vorrecht des Retters zu respectiren und den Eiligen vorüber zu lassen. Nichts in der Welt hätte auch Renaud aufzuhalten vermocht; für diesen einen Moment gehörte die Sorge um Leonie ihm. Er hatte sie gerettet; er hielt sie in seinen Armen. Er trug sie auch nicht nach dem Schloß, sondern zu dem etwas näher gelegenen Pfarrhof, wo er, von Etienne gefolgt, binnen wenigen Minuten anlangte. Hier in Tante Denisen's traulicher Stube ließ er die Bewußtlose sanft auf ein Sopha nieder, als sie eben ihre Augen aufschlug. Sie erkannte ihren Retter, eine Secunde lang blickte sie tief in dessen unsagbar traurige Augen, die in dieser Stunde der Angst ein treu gehütetes Geheimniß verriethen; verwirrt schloß sie die ihrigen auf's neue und Renaud überließ hastig seinen Platz Tante Denise, welche durch Etienne mit fliegenden Worten über den Vorgang aufgeklärt, die Sachlage practisch übersah und in eiliger Geschicklichkeit alles Nöthige herbeischaffte, um ihren Liebling zu beleben und in trockene Umhüllungen zu bringen, wobei sie aber nicht vergaß, Etienne und Renaud gleichfalls zu mahnen, ihre triefenden Kleider zu wechseln.

Letzterer nahm den Freund mit sich, um Sorge für ihn zu tragen, unterdeß Leonie sich rasch unter den liebreichen und praktischen Bemühungen Fräulein Denisen's erholte. Sobald ihr Schrecken überwunden war, begann sie sogar zu scherzen und über sich selbst zu lachen, als sie sich in einem der altmodischen Costüme Tante Denisen's behaglich fühlte, während sie gehorsam heißes Getränk einschlürfte und munter erlaubte, daß ihr Retter und Etienne eintreten und sie in ihrer Metamorphose bewundern dürften. Ihr Gesichtchen erschien wieder rosig belebt, indeß ihr langes nasses Haar sorglich zum Trocknen in eine von Mademoiselle Denisen's prächtigen Strichelhauben gehüllt war, aus der die jungen lachenden Mienen gar drollig hervorblickten, den beiden Freunden entgegen, von welchen Etienne mit stürmischer Zärtlichkeit zu ihr eilte und sie ein über das andere Mal seine kleine Schwester, seine Braut, sein holdes Lieb nannte.

Renaud ließ die beiden sich freuen, er hatte völlig seine Selbstbeherrschung wiedergewonnen, nur sein Antlitz war todtenbleich und in dessen seltsamer Ruhe hätte ein stiller Beobachter wohl etwas zu lesen vermocht von dem Entschlusse:

„Kein Wort soll's Dir gestehen
Soll flehen um mein Glück;
O, laß mich nur von Ferne stehen
Und hangen stumm an Deinem Blick!"

Mitten in ihrem innigen Geplauder mit Etienne gedachte Leonie plötzlich ihres Retters. Sie hörte, wie Tante Denise zu ihm sprach, und fast schüchtern hob sie jetzt den Blick zu ihm. „Renaud!" sagte sie leise.

Er nahte ihr rasch, sie streckte ihm ihre kleine, feine Kinderhand entgegen.

„Renaud — Sie haben mich gerettet. Wie soll ich Ihnen danken?"

Er beugte sich nieder und küßte ihre Hand. „Sagen Sie kein Wort, Mademoiselle," erwiderte er leise.

Sie verstand ihn und, rasch ihre Augen Etienne zuwendend, meinte sie zärtlich: „Was würde mein lieber Bruder angefangen haben, wenn ich ertrunken wäre?"

„O, — rief er hastig — ich würde vor Schmerz und Kummer gestorben sein!"

Sie lächelte ihm zu: So würdest Du mich nicht vergessen haben! — aber — pst!" unterbrach sie sich, jäh von einem Gedanken erfaßt — „Maman! Maman darf von dem Vorfall nichts hören, und Claude, o, wo ist Claude?"

Claude hatte die Vicarie nicht betreten. Zornig über sich und die ganze Welt hatte er direct den Weg nach dem Schloß genommen.

Wenn schon — einmal in einer erniedrigenden Lage gesehen worden zu sein — hinreichend für einen stolzen und eitlen Mann ist, ihn zu bestimmen, den Zuschauer zu hassen, so war für den übermüthigen, hochfahrenden Claude jenes Bewußtsein, daß dieser Bürgerliche, geringgeschätzte Renaud in eben dem Momente selstlos sein Leben zer Rettung Leonie's eingesetzt, während er in echtem Egoismus zu allernächst auf Erhaltung des eigenen bedacht gewesen, eine Quelle von Bitterkeit und Scham für ihn, wobei er mit der Verwirrung aller vorurtheilsvollen Geister diese wunde Erinnerung an die eigene Schwäche in Haß gegen den Zeugen derselben auslaufen ließ. Niemals war ihm Delorme widerwärtiger gewesen, als in dem Augenblicke, wo er in dem Bewußtsein seines guten Rechtes ihn durch einen klaren Blick zurückgewiesen hatte und wortlos an ihm vorübergeschritten war, um Leonie in die Vicarie zu tragen, die allerdings weiter lag, wie das Schloß.

Auf dem Wege zu diesem begegnete Claude die Zofe, welche er heftig zum Pfarrhofe sandte, unterdeß er selst in's Schloß eilte, wo er sofort den Befehl zum Bespannen der Karosse ertheilte.

Die Marquise fuhr selst nach der Vicarie, um ihre Tochter zu holen. Trotz aller Vorsicht, mit der Claude ihr den Vorfall mitzutheilen gewußt, war sie dennoch heftig erschüttert; angesichts des Verlustes, der sie bedroht, regte sich mächtig in ihr die vielfach vernachlässigte Mutterliebe und mit einer Vehemenz, wie die feine Weltdame sie sonst verabscheute, eilte sie selber, sich von der völligen Rettung ihres Kindes zu überzeugen.

Dasselbe so wohl geborgen und erholt unter der trefflichen Pflege von Mademoiselle Denise zu finden, gewährte ihr nach der ungewohnten Gemüthsbewegung eine unsagbare Erleichterung, und liebenswürdiger denn je wußte sie dem alten Fräulein die anerkennendsten Lobsprüche zu spenden. Wirklich warm quoll der Dank aus dem Herzen, sobald sie durch Etienne und Leonie erfuhr, wem sie die Rettung der letzteren zu danken habe. Von diesem Augenblicke an wandte sie Renaud ihr Herz zu, dem sie es auch später niemals vergaß — der Retter ihres Kindes gewesen zu sein. Sie betrachtete ihn, all' ihrer sonstigen Vorurtheile ungeachtet, von da ab nie anders, als völlig zum Schlosse gehörig, und selbst Graf Claude errang durch keine spöttische Anspielung oder sarkastische Bemerkung mehr eine Aenderung darin. Ueberdies neigte auch dessen Urlaub zu Ende, was ihm besonders nach jener verunglückten Wasserfahrt nicht unangenehm war. Leonie gegenüber fühlte er sich etwas verlegen, während sie ihn wenig mehr beachtete. Dies ertrug seine Eitelkeit vollends nicht; er sehnte sich nach den schönen Damen und den brillanten Festen des Hofes zurück. Und so sah er gern den Moment kommen, der ihn zum Abschiednehmen berechtigte.

Nach diesem fühlte sich, mit wenig Ausnahmen, so ziemlich das ganze Schloß erleichtert, und speciell für dessen junge, anspruchslose Welt schienen jetzt erst recht die kommenden Wintertage voll viel versprechender ungetrübter Heiterkeit.

VI.

Scheiden.

Lebt wohl denn Vater und Mutter mein,
Du Liebchen warte geduldig,
Dem Könige will ich zahlen nur
Die Jahre, die ich ihm schuldig!
Aus dem Spanischen.

Der Winter kam. Das Land, der Park, Wald u. Flur lagen im Schnee, der in den spärlichen Sonnenstrahlen leuchtete und glitzerte, während alles Leben in der Natur in eisiger Stille erstarrt schien. Innen in Schloß Royaumont jedoch war Alles Wärme und Behagen; helle, wohlthuende

sind das landesübliche Heilmittel dagegen. Aber diese Medizin bringt auch Gefahren mit sich. Es sammelt sich irgendwo ein Haufen Menschen, der vorläufig nichts Arges im Schilde führt. Die Polizei fürchtet aber, daß aus dem „Auflauf" etwas Schlimmes werden könnte. Nun kommt die Aufforderung zum „Auseinandergehen"; die weiter nach hinten stehenden Reihen hören vielleicht die Aufforderung gar nicht oder beachten sie zunächst nicht; die vorn Stehenden zögern, weil sie den Weg zum Rückzuge nicht frei finden oder auch weil sie sich nichts Böses bewußt sind.

Wenn nun die Polizei oder die Truppen nicht mit geduldiger Kaltblütigkeit vorgehen, so ist im Handumdrehen ein folgenschwerer Zusammenstoß fertig, obschon ein wirklicher böser Wille nirgends vorhanden war. Auch zur Vermeidung solcher Gefahren würde das „Zusammenfassen der realen Kräfte des christlichen Volkslebens" gute Dienste leisten. Wäre der Arbeiterstand organisirt, so würden die erwählten Führer Alles daran setzen, Excesse zu verhindern, und ihr Einfluß würde bis auf ganz außerordentliche Unglücksfälle die Anwendung der „blanken Waffe" unnöthig machen. Die „Bürgerwehr" steht nicht überall im guten Andenken. Aber sollte man nicht doch mal ernstlich prüfen, ob in Ortschaften, die unter den Folgen der Arbeitseinstellung leiden, die Heranziehung von verständigen und geachteten Bürgern zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht angebracht wäre? Ich glaube, man sollte den Leuten keine Waffen und auch keinen amtlichen Charakter geben, sondern sie bloß als Vertrauensmänner der Bevölkerung wirken lassen. Wo drei oder vier entschlossene Männer vereint auftreten, haben sie gegenüber krakehlustigen Elementen schon eine respectable Macht. Die Führung von Waffen würde ihnen mehr schaden, als nutzen, da durch dieselben der moralische Einfluß gefährdet und zur Messung der physischen Kräfte angereizt würde. Falls sie auf eine böswillige Uebermacht stießen, die sich nicht beruhigen lassen wollte, so müßte sie sich zurückziehen; aber dabei wäre ja noch nichts verloren. Nach dieser Probe würde ein energischer Eingriff einer starken Polizei- oder Truppenmacht am Platze sein. Das Gefährlichste bei solchen Bewegungen sind die kleinen, zufälligen Zusammenstöße von einzelnen Organen der Staatsgewalt und einer aufgeregten Menge; diese unbeabsichtigten Conflicte, welche oft eine verheerende Lawine in's Rollen bringen, würden durch kluge Zurückhaltung der Beamten und Vorschiebung von volksthümlichen Ordnern hoffentlich vermindert werden können.

Ein solcher Vorschlag zu einer freien Volkspolizei wird bei der jetzigen bureaukratisch-militärischen Zeitströmung wohl wenig Anklang finden. Es spitzt sich ja vielmehr Alles auf Uniform und Schneidigkeit zu. Aber das soll uns nicht hindern, alle braven Bürger aufzufordern, überall freiwillig nach Kräften mitzuarbeiten zur Abwehr von Gefahren für das gemeine Wohl, mögen letztere von den Elementen (Feuer, Wasser ꝛc.) oder von menschlichen Verirrungen drohen.

Die Arbeiterbewegung in den Kohlendistrikten.

Neuß, 10. Mai. Mittheilungen aus dem Kohlendistrict des Wurmreviers lassen befürchten, daß es auch dorten zu einem allgemeinen Strike kommen wird.

Borbeck, 8. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand in der Hausmann'schen Tonhalle eine außerordentlich stark besuchte Versammlung strikender Bergleute statt. Es hatte sich auch in derselben unsere katholische Geistlichkeit eingefunden; ebenso war auch die Polizei stark vertreten. Die Versammlung wurde von dem Bergmann Martis eröffnet, welcher vorschlug, die von den strikenden Bergleuten gewählten Deputirten mit der Leitung der heutigen Versammlung zu betrauen, welcher Vorschlag angenommen wurde. Der erste Redner Herr Eckardt von Essen bezeichnete es zunächst als einen Fehler, daß die Belegschaft der Zeche „Christian Levin" so vorzeitig und trotz wiederholter Abmahnungen in Presse und Versammlungen zum Strike übergegangen sei. Man hätte die bis zum 14. d. M. zu erwartende Antwort der Zechenverwaltungen abwarten müssen. Wie die Sachlage aber nun einmal sei, ließe sich nichts mehr ändern. Er ermahnte dringend zur Einigkeit, damit die angestrebten Ziele erreicht würden; aber auch ebenso dringend zur Besonnenheit und Ruhe, damit solche bedauerliche Ausschreitungen, wie sie leider in Gelsenkirchen stattgefunden und die der Sache selbst nur schaden können, nicht auch hierorts vorkämen. Die gestellten Forderungen einer Lohnerhöhung um 15% sowie eine 8stündige Arbeitszeit incl. Ein- und Ausfahrt bezeichnete er als eine berechtigte und maßvolle. Die 8stündige Schicht habe man schon vor 25 Jahren gehabt und es sei im Interesse der Gesundheit des Arbeiterstandes erst recht geboten, dieselbe heute wieder bei den mit Hitze und schlechten Wettern geschwängerten tiefern Sohlen der Zechen anzustreben. Es müsse aber noch einen Schritt weiter gegangen werden. Auch das nach beendeter Schicht vom Bergmann vorzunehmende Holzauftragen müsse beseitigt werden, da der Bergmann, der seine Schuldigkeit in der Grube gethan, hierfür zu ermüdet sei. Es müßten hierfür besondere Leute angestellt werden. Mit großem Jubel wurden sämmtliche Ausführungen des Redners aufgenommen. Der zweite Redner Bergmann Hermanns von Zeche „Christian Levin" berichtete über die Erfolge der Deputirten, denen er angehöre. Die Deputation sei von Herrn Director Moßbach empfangen worden und habe derselbe eine Lohnerhöhung von 15 Procent zugesichert, jedoch nicht für die Gesammtheit der Bergleute, sondern er behielte sich vor, dieselbe nach Uebereinkommen mit den Bergleuten selbst vorzunehmen. Auch eine Reducirung der Arbeitszeit um ½ Stunde sei zugesagt worden. Hierauf sei indeß von ihnen im Einverständniß mit den Kameraden nicht eingegangen worden, da man befürchtet habe, daß hierdurch die weniger intelligenten Arbeiter nicht genügend geschützt würden. Ob man dadurch, daß unter diesen Umständen nicht wenigstens bis zum 14. d. Mts. die Arbeit wieder aufgenommen sei, nicht einen großen Fehler gemacht habe, wolle er jetzt, wo es zu spät, nicht mehr erörtern. Nur Einigkeit und Entschlossenheit, gepaart mit ruhigem, taktvollem Verhalten könne jetzt noch zum Ziele führen. Nach weiteren Reden ergriff Herr Pfarrer Sonnenschein das Wort. Daß auch er ein warmes Herz für die Arbeiter habe, glaube er nicht betonen zu brauchen, daß habe der Stand, dem er angehörte, zu allen Zeiten bewiesen. Er selbst sei aus dem Arbeiterstande hervorgegangen und wisse sogar sehr gut, wie trockenes Brod schmecke. Er sei von Keinem gesandt, nur die Liebe zum Arbeiter habe ihn hergeführt. Man sage ja nicht, er kenne die Verhältnisse und Bedürfnisse des Arbeiterstandes nicht. Schon vor 25 Jahren habe er an der Spitze sozialer Vereine gestanden und sich eingehend mit der Arbeiterfrage beschäftigt und werde auch heute noch dort, wo er gewirkt, gerne gesehen. Er habe mit großer Betrübniß von der erfolgten Arbeitseinstellung gehört und sich entschlossen, hierher zu kommen, um vor weiteren unbedachten Schritten zu warnen, denn ein Strike sei vom sittlichen Standpuncte aus betrachtet ein verwerfliches Mittel und solle, wenn überhaupt, nur als letztes Mittel in äußerster Noth angewandt werden. Man möge doch jetzt noch ernstlich erwägen, ob es sich mit der Religion und dem Gewissen vereinigen lasse, seine Familie, für die man heilige Verpflichtungen übernommen, auf längere Zeit der Noth, dem Elend und Hunger zu überantworten und auszusetzen. (Zuruf: Wir haben lange genug gehungert und sind es gewohnt!) Schließlich bat Redner, wenigstens keinen Druck auf Diejenigen auszuüben, die freiwillig zur Arbeit zurückkehren wollten und schloß mit der Ermahnung, doch in diesen Tagen dem Schnapse nicht zuzusprechen, damit trotz aller guten Vorsätze die Thatsachen nicht stärker würden, als die Menschen. Beifall fand auch diese Rede nicht. Es wurde beschlossen, am künftigen Sonntage, Morgens 11 Uhr, eine weitere Versammlung abzuhalten und dann die Versammlung geschlossen. Ausschreitungen fanden nicht statt.

Vermischtes.

Berlin, 7. Mai. Eine aufregende Scene spielte sich heute Mittag vor den Häusern Seydelstraße Nr. 29 und 30 im Beisein einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge ab. Das Haus Seydelstraße 29 hat zwei symmetrische Fronten, von denen die Fenster der einen nach dem zugeschütteten „grünen Graben" hinaus gehen; jede Front zählt nicht weniger als dreizehn Fenster. In den nach der Seydelstraße hinaus belegenen Räumlichkeiten der zweiten Etage, welche sieben Fenster Straßenfront haben, befindet sich die Schürzen-, Jupon- ꝛc. Fabrik von A. Samelsohn. Hier brach gegen 11½ Uhr auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein verheerendes Feuer aus: aus den sämmtlichen Fenstern drang ein dichter Qualm, dem bald helle Flammen folgten, so daß in den nächsten Minuten die Glasscheiben glühten und prasselnd auf das Trottoir herabstürzten. Das Feuer schien mit rapider Geschwindigkeit um sich zu greifen und die erste und dritte Etage in Mitleidenschaft ziehen zu wollen. Als die Hausbewohner die Feuersgefahr bemerkten, ließen sie sofort die ganz in der Nähe befindliche Feuerwache am Spittelmark alarmiren, von welcher denn auch — etwas später — ein Löschtrain nach der Brandstätte entsandt wurde. Hier war inzwischen die Gefahr auf das Höchste gestiegen: was sich über die mit undurchdringlichem Rauche angefüllte Treppe noch zu retten vermochte, hatte sich in Sicherheit gebracht; wohl ein Dutzend Mädchen und Frauen aber wagten sich die Treppe nicht mehr hinunter, und sie erschienen nun an den Fenstern des dritten und vierten Stockwerks und erhoben ein herzzerreißendes Angstgeschrei. Mehrere von ihnen machten auch Miene, sich herabzustürzen. Eine in der dritten Etage wohnende Frau Heidensohn vermochte sich noch mit ihrem Kinde über die Treppe zu retten: das Dienstmädchen derselben, die unverehelichte Auguste B., aber mußte sich entschließen, durch ein Fenster auf das Außengesims zu klettern, um wenigstens dem Erstickungstode zu entgehen. Das Angstgeschrei des Mädchens, das die Kräfte zu verlassen schienen und welches so jeden Augenblick herabzustürzen drohte, rief unter der unten stehenden Menge eine entsetzliche Panik hervor; man breitete Tücher ꝛc. aus, während die inzwischen eingetroffene Feuerwehr Fangnetze entfaltete; die letztere begann auch die Rettungsleiter in Bereitschaft zu setzen. Da, im letzten Augenblick, öffnete sich ein Fenster des Nebenhauses, demselben entstieg ein beherzter junger Mann, wie wir erfahren der Tapezirer und Dekorateur F. Raute, Grüner Weg Nr. 46, welcher das zwischen Himmel und Erde schwebende Mädchen mit eigener Lebensgefahr und unter den Hochrufen der erleichtert aufathmenden Zuschauer in die Wohnung der Frau Linder, Seydelstr. 29 III, rettete. Die in der zweiten Etage jenes Nachbarhauses wohnende Familie des Porzellanhändlers Gustav Bössenroth nahm sich der Geretteten, welche in eine tiefe Ohnmacht fiel, an. Das Mädchen wurde zu Bett gebracht, befindet sich aber bereits außer Gefahr. Nunmehr trat die Feuerwehr in Thätigkeit, die Dampfspritze schleuderte bald ihre Wasserstrahlen in die lodernde Gluth, und die Rettungsleiter wurde bis zur vierten Etage emporgezogen. Da mittlerweile auf dem Treppenflure durch Zerschlagen aller Fensterscheiben etwas Luft geschaffen war, hatten sich die noch in den gefährdeten Wohnungen befindlichen Frauen bereits retten können. Das Feuer war bald gelöscht: freilich hatte es schon das gesammte Lager zerstört, und Ballen auf Ballen von Kleiderstoffen, Sammet, Plüsch, Kartons fertiger Schürzen, brennende Holztheile ꝛc. ꝛc. wurden, da der Hof des Grundstücks sehr beengt und ein Fenster nach hier direkt nicht hinausgeht, aus der zweiten Etage auf die Straße geworfen und dort abgelöscht. Gegen 12½ Uhr wurde der gesperrt gewesene Pferdebahnverkehr wieder freigegeben, nachdem die Schlauchleitungen der Hydranten über eine aus Leitern gebildete Nothbrücke geleitet wurden, unter welcher die Wagen entlang fuhren. Die Aufräumungsarbeiten, welche durch den entsetzlichen, penetranten Qualm sehr erschwert werden, zogen sich bis nach 2 Uhr hin.

— Die ‚Dresdner Nachrichten' veröffentlichen den Brief eines Dresdners, welcher als 4jährig Freiwilliger an Bord des Kriegsschiffes „Adler" den furchtbaren Sturm bei Apia am 16. März überlebt hat. Derselbe schreibt: „Ehe Ihr meinen Brief erhaltet, werdet Ihr jedenfalls schon in der Zeitung gelesen haben, in welch' einer Lage wir uns am 16. März befunden haben. Doch, Gott sei Dank, ich bin gerettet und gesund; außer ein paar leichten Wunden an den Füßen bin ich mit dem Schreck davongekommen. Das furchtbare Unwetter fing am 14. März gegen 4 Uhr an, wurde aber in der Nacht ruhiger, um jedoch am andern Morgen mit doppelter Gewalt loszubrechen. Gegen Abend des 15. März wurde der Sturm zum Orkan und wüthete die ganze Nacht hindurch. Wir bekamen um 12 Uhr Nachts Hängematten bis den anderen Morgen um 4 Uhr, doch an Schlaf war nicht zu denken; denn erstens waren wir ganz naß und andererseits so aufgeregt, daß man kein Auge zuthun konnte. Um halb 5 Uhr Morgens am 16. März ließen wir den dritten Anker fallen, weil jetzt der Teifun das Wasser aufwühlte. Gegen 5 Uhr kamen wir dem englischen Kriegsschiffe so nahe, daß es uns das ganze Vordertheil mit der Takelage wegriß. Wir flüchteten alle auf's Hinterdeck, doch 10 Minuten später waren wir der „Olga" so nahe gekommen, daß sie uns mit ihrem Hintertheil Alles, was auf unserem „Adler" war, wegriß. Jetzt schlug die Glocke das letzte Mal und zwar das schauerliche Commando: „Scholten dicht!" Auf allen Vieren krochen wir zu unserer Station und schlugen die Schiffspumpen an. Doch es half nichts mehr. Ein furchtbarer Krach und Stoß erfolgte, wir waren dem Riff nahe gekommen und die 50 Mann, welche das Ruder führten, flogen wie Spielbälle nach beiden Seiten. Indeß wir kamen wieder los. Ein paar Minuten später ein zweiter Stoß und die Stücke der Schraube flogen wie Spreu herum. Jetzt commandirte der 1. Offizier: „Alle Mann über Bord! Rette sich wer kann!" Doch wir blieben noch an Bord. Wir kappten die letzten Enden, welche die Boote und Balken festhielten; kaum waren wir aber fertig, als ein dritter Stoß erfolgte, eine ungeheure Sturzwelle warf die Boote über Bord und fast Alle schwammen im Wasser. Ich fiel mit unserem größten Boote, dem Kutter über Bord. Ich hielt mich an den Rudersitzen fest, zuu Glück war der Kiel nach oben und ich unter Wasser. Auf den Kutter fielen die Raaen und Balken auf, a s der Fockmast brach. Als derselbe auf den Kutter fiel, barst letzterer auseinander und ich wurde frei. Ich bekam einige Enden zum Erfassen und kletterte so wieder hinauf. Das mochte dreiviertel Stunden gedauert haben. Es war gegen 7 Uhr Morgens. 24 Stunden mußten wir auf dem Wrack bleiben, ehe wir gerettet wurden. Welche Empfindungen wir den Tag und die Nacht über gehabt haben, könnt Ihr Euch schwerlich denken. Am 17., Sonntag früh, wurden wir gerettet und von der deutschen Factorei trocken eingekleidet. 22 Todte wurden bei der Musterung aufgezählt; 6 Leichen haben wir bis jetzt. Auf Wiedersehen in zehn Wochen in Deutschland."

— Safran-Surrogat. In einer Droguenhandlung im Regierungsbezirk Oppeln ist bei einer Revision vor Kurzem ein Präparat, genannt „Safran-Surrogat", gefunden worden, das in großem Umfange zum Gelbfärben von Nahrungs- und Genußmitteln benutzt werden soll. Dieser Stoff, von den Chemikern als „Dinitrokresol" bezeichnet, wird hauptsächlich in sächsischen Fabriken hergestellt und führt schon in kleinen Dosen bei Kaninchen und Hunden den Tod herbei. Es wurde jüngst auch ein Fall von tödtlich verlaufener Dinitrokresol-Vergiftung einer Frau in Bremerhaven gemeldet. Der Regierungs-Präsident in Oppeln warnt daher öffentlich vor dem Genuß dieses in den Handel kommenden Safran-Surogats, und wir wollen im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt dieser Warnung hiermit weitere Verbreitung geben.

Feuer brannten und knisterten in den prächtigen Kaminen der comfortablen Gemächer, vermittels ihrer auflodernden Flammen phantastische Schatten werfend in den weiten Räumen, die keine solche Lichtfülle erhellte, wie das alte, behagliche Thurmzimmer, das fast allabendlich durch frische, jugendliche Stimmen und munteres Lachen belebt wurde.

Die jungen Herrschaften versammelten sich mit Vorliebe dort auf dem Schauplatz ihrer kindlichen Spiele, aus dem sich mit den Jahren der reizendste Privat-Salon Leonie's und Fräulein Delorme's entwickelt hatte, der völlig dem belebten und sinnigen Geiste seiner Bewohner entsprach. Beide hatten dies ihr Reich den eleganten Neuerungen der Marquise zu entziehen verstanden und so mit dem glänzendsten Erfolg sich ihre eigene Cajüte geschaffen, wie die jungen Seeleute stets preisend anerkannten; denn auch sie fühlten sich dort mehr nach ihrem Sinne und Geschmacke, wie in den glänzenden Räumen der Marquise, die jedoch diesen Winter weniger den geselligen Verkehr mit den benachbarten Schlössern aufrecht hielt wegen des Marquis zunehmender Schwäche.

So widmete man diesen Winter mehr idyllischem Familienleben. Dies um so eher, weil der Tag rasch näher rückte, an dem Etienne aus demselben für dauernd scheiden sollte.

Mit dem Enthusiasmus der Jugend hatte er seinen Beruf liebgewonnen und bestand darauf, nun, da der amerikanische Krieg alle Gemüther beschäftigte, in dem Marinedienst sich Lorbeeren zu sammeln, das beste, was ihm als jüngerm Sohne eines alten Grandseigneur's zu thun blieb.

Die Winterzeit und das seinem leidenden Vater gegebene Versprechen ließ allein ihn geduldig die Bestimmung des ihm wohlgesinnten Marineministers erwarten, mittlerweile er mit ganzer Seele noch einmal das Glück genoß, in der geliebten Heimath zu weilen, deren Sonnenschein für ihn mehr noch wie für Alle Leonie bildete.

Dem Wunsch und Willen der Marquise und des Marquis entsprechend, hatten die jungen Herzen sich leicht und glücklich gefunden, und unvermerkt war der Moment gekommen, in dem Etienne die ganze Welt mitsammt der treuen Fräulein Delorme in ihrem Armstuhl vergaß, um während eines eifrigen Geplauders neben dem traulichen Kamin plötzlich den Arm um Leonie zu schlingen und um das Recht zu bitten, sie, sein Liebstes auf Erden, mit einem noch nähern als dem schwesterlichen Namen, sie seine Braut nennen zu dürfen. „Darf es so sein, Geliebte? Es ist der Traum meines Lebens!"

„Wie der meine," antwortete Leonie sanft, und dann verloren die Beiden sich in den glückseligen Phantasiegebilden der Zukunft, in welche sich heiße Versprechungen von Liebe und Treue verwebten. (Forts. folgt.)

Verpachtung von Ländereien
zu Wevelinghoven.

Die von der Frau Wwe. Johann Christoph Köppel herrührenden, und jetzt dem Herrn Dr. Eich zu Bonn zugehörigen und zu Wevelinghoven gelegenen **Liegenheiten**, sollen
am Donnerstag den 16. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,
bei dem Wirthe Jacob Wingerath zu Wevelinghoven wieder verpachtet werden.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Klee-Verkauf
zu Hinsteden.

Am Freitag den 17. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Herr Thierarzt **Klyppel** zu Synsteden in der Wohnung des Wirthes Hambloch daselbst:

4 Morgen zahmen Klee zwischen Eckum,
4 Morgen Luzernerklee zwischen Ingenfeld,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Großer Mobilar-Verkauf
zu Grevenbroich.

Die Erben des zu Grevenbroich verstorbenen Commerzienraths Herrn **Heinrich Uhlhorn** lassen am
Donnerstag den 23. Mai, Morgens 10 Uhr,
und nöthigenfalls am folgenden Tage in dem Sterbehause des Erblassers, das gesammte gut erhaltene Mobilar öffentlich auf Credit durch den Unterzeichneten verkaufen,
unter Anderem:
Auszieh- und gewöhnliche Tische, Sopha's, Stühle, Kleider-, Leinwand- und Küchenschränke, 1 Geldschrank, Oefen, Commoden, Waschtische, Bettstellen mit Bettwerk, Silber- und Porzellansachen, Bilder, Spiegel, 1 Kochherd, Küchengeräthe ꝛc. ꝛc.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Land-Verkauf
zu Gohr.

Am Montag den 27. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
lassen in der Wohnung des Wirthes Hch. Goergens zu Gohr:

A. Frl. Caecilia Becker zu Gohr:
8 Are 16 Meter Ackerland am Neußerweg,
19 Are 14 Meter do. daselbst,
6 „ 82 „ do. in den Broichbuschbenden,
8 Are 44 Meter do. daselbst,
17 „ 84 „ do. im Fehrenbroich,
33 Are 38 Meter do. in der Fehrenbroichskuhle,
27 Are 2 Meter do. in den Kreuerschwiggen,
23 Are 84 Meter do. im Rehwinkel,
34 Are 17 Meter do. in der Rosellerhütte;

B. Herr Joh. Komanns zu Hülchrath:
29 Are 50 Met. Ackerland in der Ruhrkampskuhl,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Landverpachtung
zu Gohr.

Gleichzeitig nach obigem Verkaufe läßt Fräulein Anna Maria Becker zu Gubisrath die ihr zugehörigen, in der Gemeinde Gohr gelegenen und nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden
Ländereien, ca. 6½ Morgen,
von Neuem auf längere Jahre zur Verpachtung ausstellen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Ein br. fleißiges **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Düsseldorf Corneliusstr. 20.

Großer Vieh- und Mobilar-Verkauf zu Bedburdyck.

Am Montag den 13. Mai c., Morgens 10 Uhr,
lassen Frau Wwe. **Joh. Ad. Engels und Kinder** in ihrer Wohnung zu Bedburdyck

2 kräftige zu jedem Gebrauche geeignete Pferde, 6 und 9 Jahre alt, 6 Kühe, 2 Rinder, 4 Schweine, 2 Karren mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 1 Schlagkarre, 2 Pflüge, 1 neue Rottegge, 3 kleine Eggen, 1 Schleife, 1 Walze, 1 neuer Dreischaar, 1 Dreschmaschine mit Göpel, Dreschgeräthe, Wannmühle, Decimalwaage mit Gewicht, Balkenwaage mit Gewicht, 1 Beutelkiste, Fruchtsäcke, 2 Karrentücher, Spaten, Schaufeln, Sichten, Sensen, Gabeln ꝛc.
1 Jauchepumpe, 1 Urinfaß, Schiebkarre, Rübenschneidemaschine, Hechselkiste, Fruchtmanden, Leitern, Tonnen, Kübel, Bottiche, Zeug-, Nutz- und Brandholz, 1 geschnittene Esche, 1 Hobelbank mit Geschirr, Stroh, Heu u. s. w.; ferner Hausmobilien aller Art als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Kisten, Betten, Oefen, Fournaise, Küchengeräthe ꝛc. ꝛc.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gute Bürgschaft zur Versteigerung ausstellen.

Beträge bis zu 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Sodann soll eine Parzelle **Ackerland** im Stessenerbroich, groß 59 Ruthen, zum Verkaufe ausgestellt werden.

Wevelinghoven. **Borren**, Notar.

Immobilar-Verkauf zu Omagen.

Donnerstag den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,
läßt die unter der Firma **G. Meumann** zu Köln bestehende Handlung in der Wohnung der Frau Wittwe Engelbert Langen zu Omagen,
die nachbeschriebenen von der Wittwe Langen und Kinder herrührenden Immobilien nämlich:

A. gelegen in der Gemeinde Caster:

1) ein zu Omagen gelegenes, von der Wittwe Langen bewohntes Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallungen und Garten, groß 38 Ar 50 Meter, neben Christian Kaumanns und Wittwe Heinrich Anton Becker;
2) 18 Ar 45 Meter Ackerland, am Herrenland, neben Krahe und Küpper;
3) 15 Ar 82 Meter dito, am Emmerweg, neben Radermacher und Zimmermann;
4) 68 Ar 17 Meter Wiese, auf'm Dresch, neben Alberth Rath zu Schunkenhof;
5) 24 Ar 44 Meter dito, auf der Landstraße, neben Effertz u. Abels;
6) 24 Ar 88 Meter dito, am verlorenen Weg, neben Mittler u. Frank;
7) 65 Ar 90 Meter Ackerland, am Emmerweg, neben Kaumanns und Wittwe Becker;
8) 21 Ar 96 Meter dito, daselbst, neben Gewanne u. Wwe. Becker;
9) 9 Ar 99 Meter dito, daselbst, neben denselben;
10) 13 Ar 79 Meter dito, daselbst, neben Becker und Lindenlauf;
11) 7 Ar 33 Meter dito, daselbst, neben Hurz und Lindenlauf;
12) 25 Ar 84 Meter Wiese, in den Omagerbenden, neben Frank und Kamphausen & Lüpges;
13) 10 Ar dito, daselbst, neben denselben;
14) 7 Ar 25 Meter Ackerland, am Weidenpesch, neben Weg u. Charles;
15) 7 Ar 33 Meter dito, daselbst, neben denselben;
16) 27 Ar 7 Meter dito, im Weidenpesch, neben Radermacher und Trilges;
17) 28 Ar 51 Meter dito, im Weidenpesch, neben denselben;
18) 8 Ar 23 Meter dito, an der Landstraße, neben Wittwe Becker und Verkäuferin;
19) 21 Ar 56 Meter dito, daselbst, neben denselben;
20) 8 Ar 44 Meter dito, daselbst, neben denselben;
21) 73 Ar 76 Meter dito, im Dorfe Omagen, neben von Mirbach und Krahe;
22) 20 Ar 16 Meter dito, auf'm Hasselsberg, neben Küster u. Panzer;
23) 20 „ 17 „ „ daselbst, neben denselben;
24) 31 „ 87 „ „ „ „ „
25) 21 „ 45 „ „ „ „ „
26) 46 „ 65 „ „ „ „ Radermacher u. Virnich;
27) 42 „ 95 „ „ „ „ Radermacher u. Emmerweg;
28) 30 „ 37 „ „ „ „ Becker und Gewanne;

B. gelegen in der Gemeinde Lipp:

29) 16 Ar 79 Meter Ackerland, auf'm Bretzlenberg, neben Schiffer u. Armen zu Caster;
30) 16 Ar 54 Meter dito, daselbst, neben denselben;
31) 28 „ 99 „ „ „ „ W. Neunzig und Rixen;
32) 28 „ 99 „ „ „ „ denselben;

C. gelegen in der Gemeinde Epprath:

33) 29 Ar 50 Meter Holzung, am Driesch neben Charles u. Engels!
34) 27 Ar 38 Meter dito, daselbst, neben Schmitz und Keller,

durch den Unterzeichneten öffentlich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Bedburg, der 9. Mai 1889. **Wolff, Notar.**

Zug-Jalousieen aller Arten in nur **prima** Waare fabriciren als Specialität:
Eugen Blasberg & Co., Düsseldorf.

Bohnenstangen, Rauthenstöcke, Heckenpfähle und Baumpfähle
bei **Friedrich Mauritz.**

Ein braves **Mädchen** für Hausarbeit und zur Stütze einer kranken Dame findet sofort Stelle. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein **Pferd**, 8 Jahre alt, zu jeder Arbeit tauglich, billig zu verkaufen.

Johann Kreuseler, Neuß.

Verkauf von Vieh- und Ackergeräthen
zu Harff.

Mittwoch den 22. Mai, Vormittags 11 Uhr,
läßt Herr Gottfried Mittler zu Harff an seiner Wohnung, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft:

2 Pferde, wobei 1 Stute mit dem Fohlen, 7 Kühe, theils tragend, theils milchgebend, 3 fette Kühe und 2 Kälber, das Pferdegeschirr, 2 lange Karren, 1 Jauchekarre nebst Faß, 1 Walze, Pflüge, Eggen und sonstige Ackergeräthe,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Bedburg, den 9. Mai 1889.
Wolff, Notar.

Kleeverkauf.

Die Wittwe Bernhard Forst und Kinder zu Helpenstein, lassen
am nächsten Samstag den 18. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,
bei der Wirthin Wittwe Meinholz daselbst:

ca. 17 Morgen Klee im Helpensteinerfelde stehend,

in Abtheilungen öffentlich auf Credit verkaufen.

Vasen, Notar.

Kleeverkauf.

Am Montag den 20. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,
läßt Herr C. E. Hövels zu St. Nicolas beim Wirthe Spelter zu Damm:

35 Morgen zahmen Klee, stehend bei Glehn am Buscherhofe und an der Dycker-Allee, morgenweise und in kleinern Abschnitten,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen.

Vasen, Notar.

Klee- und Kartoffel-Verkauf
zu Holzheim.

Am Donnerstag den 16. Mai cr., Morgens 11 Uhr,
läßt Herr **Peter Junker** zu Roisdorferhof beim Wirthe Schornstein zu Holzheim:

8½ Morgen sehr schönen zahmen Klee, am Roisdorferwege stehend, in Abtheilungen, und **15 Malter Kartoffeln**

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf
zu Speck.

Am Donnerstag den 16. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr M. Baumann zu Eppinghoven, beim Wirthe Schmitz zu Speck:

15 Morgen sehr schönen zahmen Klee, stehend auf dem Eppinghover Acker am Neuß-Bergheimer Wege,

in Abtheilungen öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf
zu Capellen.

Am Freitag den 17. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirthen Hages zu Capellen lassen:

1. **Hr. Adam Kluth zu Capellen:**
2 Morgen schönen zahmen Klee, am Begingenpfädchen;
2. **Frau Wwe. Johann Haas zu Capellen:**
1½ Morgen schönen zahmen Klee, im Schellberg;
3. **Herr Pet. Jos. Siegers zu Capellen:**
½ Moren schönen zahmen Klee am Dorf

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Montag den 20. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **Jacob Wehrauch** zu Wevelinghoven beim Wirthe Schnorrenberg hierselbst:

3½ Morgen zahmen Klee,
am Hirtzenberg stehend,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf
zu Holzheim.

Am Dienstag den 21. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Joseph Düppers zu Eppinghoven, beim Wirthe Schornstein zu Holzheim:

5 Morgen schönen zahmen Klee im Holzheimer Felde am Lindenweg stehend,

in Abtheilungen öffentlich auf Credit verkaufen.

Ferner läßt Herr Johann Lyrmann zu Holzheim:

¾ **Morgen zahmen Klee am Mühlenpfädchen**

mitverkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Klee-Verkauf
zu Glehn.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt der Unterzeichnete:

6 Mrg. Luzerner- u. 6 Mrg. zahmen Klee, I. Qualität, im Scherfhausener- u. Epsendorfer-Felde stehend,

öffentlich versteigern.

Glehn. Heinr. Tocklott.

---

1 Pianino,

hochelegant, kreuzsaitig, noch neu, von vorzüglichem großen Ton, aus privater Hand mit Original Garantieschein sehr preiswerth zu verkaufen.

Näheres **Düsseldorf, Fürstenwall Nr. 120**, Parterre.



Das vom verstorbenen Hrn. Baumeister **Thomas** früher bewohnte herrschaftl.

Haus

Mühlenstraße Nr. 35, ist per sofort oder 1. October zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilen
Pastor **Carl Koenemann**, Götterswickerhamm bei Wesel;
Gebrüder Koenemann, Brückstraße 16.

Für ein Colonial-, Material und Farbwaaren-Geschäft wird ein

Ladenlokal oder Haus

zu miethen resp. später zu kaufen gesucht. Ohne Unterhändler.

Off. unter L. S. 229 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Zu verkaufen.

Auf der Gilbach ein kleines **Ackergut**, bestehend aus Haus, Hof, Scheune und Stallung, sowie 15 Morgen prima Qualität Land. Selbiges ist auch unter der Hand zu kaufen. Näh. zu erfahren in der Exp. d. Ztg.



Die beste und billigste Bezugsquelle für solide Schuhwaaren ist
unstreitig das Verkaufshaus für Schuhwaaren

Neuss Oberstrasse 127. Neuss

Fabrik-Niederlage der mechanischen Schuhfabrik

von P. J. Schmitz,

woselbst alle Arten von soliden Schuhwaaren schon mit einzelnen Paaren zu **wirklichen Fabrikpreisen** abgegeben werden

nur im Verkaufshaus für Schuhwaaren

kauft man **direct** vom Fabrikanten, da dies das **einzige Geschäft dieser Art** (eigene Fabrik-Niederlage einer größeren mech. Schuhfabrik) am Platze ist. Es bietet neben den billigsten Preisen bei solidester Waare auch die größte Auswahl, da es das

grösste Schuhlager Neuss' ist.

Für die Frühjahrssaison habe ich mein Lager wieder auf das reichhaltigste sortirt und die Preise für viele Bedarfsartikel in Folge günstiger Leder-Einkäufe **ermäßigen** können.

Unter anderem führe ich nur folgende Artikel an:

		Per Paar.
1.	**Damen-Morgenschuhe**	Mark 1.—
2.	**do. Stoffpantoffel** mit Absätze, Leder-Einlage, kräftig	„ 2.50
3.	**do. Stoffzugstiefel** „ „ „ „ „	„ 4.—
4.	**do. Plüschpantoffel** „ „ „ „ „	„ 3.—
5.	**do. Lederpantoffel** „ „ „ „ „	„ 3.50
6.	**Starke Leder-Damenzugstiefel**	„ 4.25
7.	**Elegante Damenhalbschuhe**	„ 5.—
8.	**do. Damenzugstiefel**	„ 6.—
9.	**Manns-Plüsch-Pantoffel,** Absätze, Leder-Einlage, kräftig	„ 3.50
10.	**Manns-Zughalbschuhe** „	„ 4.50
11.	**Manns-Zugstiefel,** Handarbeit gespeilt, „	„ 6.50
12.	**Elegante Herrenhalbschuhe** mit Zug und zum Schnüren	„ 7.—
13.	**Elegante Herrenzugstiefel,** feine solide Arbeit	„ 9.—

Alle anderen Artikel in gleich billigen Preislagen.

Für jedes Paar wird Garantie übernommen.

Umtausch ist jederzeit gerne gestattet.

Oberstrasse 127. P. J. Schmitz, Oberstrasse 127.

mech. Schuhfabrik.

Mineral-Quelle

ROISDORFER

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Schutz-Marke

Niederlage bei **C. W. Korten** in **Neuss.**

Kraftfutter-Mittel.

Erdnußmehl, entfasertes Baumwollsaatmehl, Palmkernkuchen, Cocosnußkuchen, Leinmehl, Reisfuttermehl, prima helle staubfreie Malzkeime, Kleie, Mais 2c. 2c.

Alles unter Garantie zu den billigsten Preisen ab Lager und in Waggonladungen.

Leon. Geyr, Neuß a. Rh.

Specialität „Kraftfutter" unter Controle der Versuchsstation Bonn und Kempen.

Bruchbänder

bester Construction, in allen Formen und Größen, werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. **Professor Kargacin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner vollständigen Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!" Annahme von **Bandagen-Bestellungen** in:

Neuß Conrad Matheisen, Bierbrauerei,

am 10. jeden Monats von 8—11½ Uhr Vormittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11.

III. Weseler Kirchbau-Geldlotterie.

Nur baare Geldgewinne.

Ziehung am 4. Juni 1889.

à Loos M. 3

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mark,

auf 10 Loose ein Baargewinn,

zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Dr. Dickmann,

Specialarzt für Hautkrankheiten,
Düsseldorf, Elisabethstrasse 19,
gegenüber dem Ständehause.

Mosel-Cognac

aus nur Wein gebrannt, ohne den geringsten Spritzusatz, in Brüssel mit der silbernen Medaille gekrönt, empfiehlt zu Mk. 3 per Flasche incl. Packung, die Cognac-Destillerie von

D. J. Elfen,
Trier a. d. Mosel.

Tapeten!

Wir versenden
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pfg. an,
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit** der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Graue Haare

erhalten durch mein neues, garantirt unschädliches

Haarfärbemittel

die ursprüngliche Farbe wieder. Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt. Keine Depots. Nur direct von **Paul Jury,** Dresden-N. gegen Mk. 3. (auch Briefmarken) oder Nachnahme von M. 3,50 Pfg. portofrei zu beziehen.

Zuckerrüben-Samen

in bekannter Qualität liefert die **Krautfabrik** von **Jos. Janßen** in Noithausen.

Pflanz-Strauchbohnen zum Einmachen zu haben Mühlenstr. 23.

Blasebälge

von bester Leistung, billigste Preise, 5 Jahre Garantie, empfiehlt

Aug. Anstötz, Kempen a. Rh.

Reparaturen schnell und billig.

Man beziehe seinen Bedarf in

Bettfedern u. Daunen

zu directen Fabrikpreisen von der

Bettfedern-Fabrik
A. Hedtler,
Frankfurt a. M.

Anerkannt vorzügl. Qualitäten, beste Reinigung.
Gute Sorte 40 Pfg.
Ia. Entenfedern 85 Pfg. u. M. 1.
Ia. Halbdaunen M. 1.30.
Grauer Flaum M. 1.70, 2.00, 2.50 fein, 3.50, 4.50 hochfein.
Weiße Federn M. 1.60, 2.00, 2.50 fein, 3.00, 3.50 hochfein.
Weißer Flaum M. 3.25, 4.00 fein, 5.00, 6.00 hochfein.
Preise per Pfund.

Späte **Pflanzkartoffeln, Roggen-** und **Weizenstroh** zu haben.
Gebr. Keuten.

---

25 Malter **Kartoffeln,** Frankenthaler per Malter 9 Mk. 50 Pfg., zu haben bei
Joh. Koch in Allerheiligen.



Schöne **junge Schweine** zu haben bei Geschw. Elfes.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in Neuss bei **von Haenne & Co.**